

Finanzteil

Konzern BKB

77 ▶ **KONSOLIDIERTE JAHRESRECHNUNG 2004 KONZERN BKB**

- 79 ▶ Kommentar zur Jahresrechnung
- 81 ▶ Bericht der Revisionsstelle
- 82 ▶ Konsolidierte Bilanz per 31.12.2004
- 83 ▶ Konsolidierte Erfolgsrechnung
- 84 ▶ Konsolidierte Mittelflussrechnung

85 ▶ **ANHANG ZUR KONSOLIDierten JAHRESRECHNUNG 2004 KONZERN BKB**

- 85 ▶ Erläuterungen zur Geschäftstätigkeit Konzern
- 87 ▶ Risikomanagement Konzern
- 88 ▶ Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze Konzern
- 93 ▶ Informationen zur Bilanz
- 108 ▶ Informationen zu den Ausserbilanzgeschäften
- 110 ▶ Informationen zur Erfolgsrechnung

Kommentar zur Jahresrechnung

Im Geschäftsjahr 2004 ist es dem Konzern Basler Kantonalbank (BKB) wiederum gelungen ein ausgezeichnetes Ergebnis zu erzielen. Das Stammhaus der BKB und auch die Bank Coop haben dazu beigetragen, dass das Betriebsergebnis und auch der Konzerngewinn neue Höchstwerte erreichten. Der konsolidierte Bruttogewinn betrug 363,2 Mio. CHF und verfehlte damit das Rekordergebnis des Vorjahres (366,4 Mio. CHF) nur gerade um 0,9%. Das konsolidierte Betriebsergebnis, welches die unternehmerische Leistung kennzeichnet, erhöhte sich um 10,1% (26,0 Mio. CHF) auf 283,7 Mio. CHF. Dies entspricht einer betrieblichen Eigenmittelrendite vor Steuern von 14,3% (Vorjahr 14,2%). Der Konzerngewinn stieg durch hohe ausserordentliche Erträge um 32,5 Mio. CHF auf 277,9 Mio. CHF überproportional.

Bilanz

Die Bilanzsumme des Konzerns BKB per Ende 2004 betrug 23,8 Mrd. CHF, das sind 4,5% mehr als zu Jahresbeginn. Mit 17,7 Mrd. CHF überschreiten die Kundenausleihungen den Vorjahresbestand um 727,2 Mio. CHF oder 4,3%. Vor dem Hintergrund der verschärften Konkurrenzsituation im Hypothekargeschäft ist die Nettozunahme bei den Hypothekarforderungen von 1006,2 Mio. CHF oder 7,0% auf 15,3 Mrd. CHF besonders erfreulich. Sowohl das Stammhaus der BKB wie auch die Bank Coop haben zu diesem Zuwachs beigetragen und ihre Marktanteile weiter gefestigt. Die Forderungen gegenüber Kunden verzeichneten einen Rückgang um 278,9 Mio. CHF auf 2,4 Mrd. CHF. Der Rückgang um 10,4% widerspiegelt die tiefere Kreditnachfrage von Firmenkunden, dies als Folge von zurückhaltender Investitionspolitik und verbesserter Liquiditätssituation.

Die Kundengelder stiegen gegenüber dem Stand Ende 2003 um 682,6 Mio. CHF (4,9%) auf 14,7 Mrd. CHF. Während sich die klassischen Spargelder nur marginal (+0,7%) auf 9,1 Mrd. erhöht haben, sind die übrigen Verpflichtungen gegenüber Kunden um 22,9% oder 891,6 Mio. CHF auf 4,8 Mrd. deutlich angewachsen. Massgeblich zu dieser Steigerung beigetragen haben Festgeldanlagen, vorwiegend von institutionellen Kunden. Da diese Anlagemöglichkeit sehr oft eine willkommene Zwischenlösung im Rahmen ihrer Anlagepolitik darstellt, unterliegt diese Bilanzposition grossen Volatilitäten. Angesichts des tiefen Zinsniveaus erstaunt der starke Rückgang bei den Kassenobligationen von 25,7% (268,9 Mio. CHF) nicht. Zusammen mit den Anleihen und Pfandbriefdarlehen, welche um 142,6 Mio. CHF auf 4,6 Mrd. CHF angestiegen sind, belaufen sich die Publikumsgelder im Konzern auf 19,3 Mrd. CHF (Vorjahr 18,5 Mrd. CHF). Die Kundenausleihungen sind somit zu 108,7% durch Publikumsgelder gedeckt, was die ausgezeichnete Refinanzierungssituation des Konzerns widerspiegelt. Neben dem bilanzwirksamen Wachstum der Kundengelder, verzeichneten insbesondere die Wertschriftenvermögen einen erfreulich starken Anstieg, so dass die gesamten Kundenvermögen im Konzern um 3,8 Mrd. CHF oder 11,7% auf 36,3 Mrd. CHF zugenommen haben.

Das Gesellschaftskapital betrug Ende 2004 284,05 Mio. CHF (Vorjahr 299,0 Mio. CHF). Es setzt sich aus dem Dotationskapital von 228,0 Mio. CHF und dem Partizipationsschein (PS)-Kapital von 56,05 Mio. CHF zusammen. Im Berichtsjahr wurde sowohl das Dotationskapital wie auch das PS-Kapital um je 5% durch Nennwertreduktion herabgesetzt (total 14,95 Mio. CHF). Das ausgezeichnete Jahresergebnis 2004 zeigt sich auch im Konzerneigenkapital, welches vor Gewinnverwendung 2,1 Mrd. CHF beträgt, und somit gegenüber dem vergleichbaren Wert des Vorjahres um weitere 175,0 Mio. CHF erhöht werden konnte. Auf die Minderheitsanteile entfielen am Stichtag 353,9 Mio. CHF (Vorjahr 351,9 Mio. CHF) des Eigenkapitals.

Erfolgsrechnung

Mit 359,9 Mio. CHF trug das Zinsengeschäft unverändert den grössten Anteil, nämlich 56,5% (Vorjahr 58,5%), zum Betriebsertrag bei. Der zunehmende Wettbewerbsdruck im Hypothekargeschäft, die engen Zinsmargen im Passivgeschäft und gestiegene Absicherungskosten haben dazu geführt, dass trotz höherem Ausleihungsvolumen das Zinsergebnis des Vorjahres um 17,2 Mio. CHF oder 4,6% verfehlt wurde. Bei der Bank Coop ist die negative Abweichung mit -1,1% deutlich tiefer ausgefallen als bei der BKB mit einer Reduktion von 7,0%. Dieser starke Rückgang von 15,4 Mio. CHF bei der BKB, welcher erwartet und auch in dieser Höhe budgetiert wurde, ist neben der erwähnten Margenverengung auch auf einen tieferen Absicherungserfolg zurückzuführen. Sehr gut gearbeitet wurde im Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft, dessen Erfolg um 8,5% oder 13,3 Mio. CHF auf 169,8 Mio. CHF angestiegen ist. Eine deutliche Steigerung weisen sowohl die BKB (+8,0%) wie auch die Bank Coop (+8,9%) auf. Die höheren Kundenvermögen haben unter anderem dazu geführt, dass das indifferente Geschäft angestiegen und im Berichtsjahr 26,6% an den Betriebsertrag des Konzerns beigesteuert hat (Vorjahr 24,3%). Der Handelserfolg verfehlte das ausgezeichnete Vorjahresergebnis um 14,0%, beträgt aber immer noch beachtliche 59,4 Mio. CHF. Der übrige ordentliche Erfolg ist aufgrund der realisierten Kursgewinne aus dem Verkauf von Finanzanlagen und der kursbedingten Zuschreibungen auf nicht konsolidierten Beteiligungen mit 48,5 Mio. CHF, nochmals 6,1 Mio. CHF (14,4%) über dem bereits ausserordentlich hohen Vorjahresresultat von 42,4 Mio. CHF ausgefallen.

Dank konsequentem Kostenmanagement und grösserer Effizienz der eingesetzten Mittel im Konzern, lag der Geschäftsaufwand mit 274,3 Mio. CHF 1,5% unter dem Vorjahreswert von 278,5 Mio. CHF. Vom Geschäftsaufwand entfielen 176,4 Mio. CHF oder 64,3% auf den Personalaufwand (Vorjahr 174,8 Mio. CHF), die restlichen 97,9 Mio. CHF (Vorjahr 103,7 Mio. CHF) auf den Sachaufwand. Die Cost-Income-Ratio, eine für den Konzern BKB wichtige Steuerungsgrösse, die das Verhältnis Geschäftsaufwand zu Betriebsertrag aufzeigt, konnte in-nerhalb Jahresfrist von 43,2% auf 43,0% weiter verbessert werden.

Der Abschreibungsbedarf im Konzern hat sich im Vergleich zum Vorjahr von 44,1 Mio. CHF auf 23,8 Mio. CHF praktisch halbiert. Die Abschreibungen wurden im 2004 nicht mehr durch – kursbedingte – Abschreibungen auf Beteiligungen und ausserordentliche Wertkorrekturen auf Liegenschaften belastet. Auch die Risikosituation im Konzern hat sich positiv entwickelt, so konnten die Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste um 8,9 Mio. CHF (13,8%) auf 55,7 Mio. CHF reduziert werden.

Der ausserordentliche Ertrag wurde durch realisierte Buchgewinne aus der Veräusserung von Bankliegenschaften positiv beeinflusst und übersteigt deshalb mit 12,9 Mio. CHF das Vorjahresresultat von 1,6 Mio. CHF deutlich. Der Konzernjahresgewinn vor Steuern betrug 296,3 Mio. CHF, 37,7 Mio. CHF oder hohe 14,6% mehr als im Vorjahr. Nach Abzug der Steuern resultierte ein um 32,5 Mio. CHF höherer Konzerngewinn von 277,9 Mio. CHF. Die Minderheitsaktionäre partizipieren daran mit 30,1 Mio. CHF (Vorjahr 23,6 Mio. CHF).

Bericht der Revisionsstelle



PricewaterhouseCoopers AG
St. Jakobs-Strasse 25
Postfach 3877
4002 Basel
Telefon +41 61 270 51 11
Fax +41 61 270 55 88

Bericht der Revisionsstelle
an den Bankrat der
Basler Kantonalbank
Basel

Basel, 4. März 2005

Als bankengesetzliche Revisionsstelle haben wir die auf den Seiten 82 bis 111 des Geschäftsberichtes wiedergegebene konsolidierte Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung, Mittelflussrechnung und Anhang) der Basler Kantonalbank für das am 31. Dezember 2004 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die konsolidierte Jahresrechnung ist der Bankrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen des schweizerischen Berufsstandes, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der konsolidierten Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der konsolidierten Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der konsolidierten Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung vermittelt die konsolidierte Jahresrechnung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den für Banken anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und entspricht dem schweizerischen Bankengesetz und dem Gesetz über die Basler Kantonalbank.

Wir empfehlen, die vorliegende konsolidierte Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

Philippe Bingert

Stefan Wüest

Konsolidierte Bilanz per 31.12.2004

	2004 CHF 1000	2003 CHF 1000	Veränderung CHF 1000	Veränderung in %	Anhang
AKTIVEN					
Flüssige Mittel	227 610	190 858	36 752	19,3	
Forderungen aus Geldmarktpapieren	995	1 177	- 182	- 15,5	3-6
Forderungen gegenüber Banken	2 130 329	1 758 950	371 379	21,1	
Forderungen gegenüber Kunden	2 400 673	2 679 617	- 278 944	- 10,4	3-1
Hypothekarforderungen	15 339 633	14 333 478	1 006 155	7,0	3-1, 3-6
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	583 102	635 490	- 52 388	- 8,2	3-2, 3-6
Finanzanlagen	1 716 932	1 806 288	- 89 356	- 4,9	3-2, 3-6
Nicht konsolidierte Beteiligungen	84 658	78 399	6 259	8,0	3-2, 3-3, 3-4
Sachanlagen	178 209	268 757	- 90 548	- 33,7	3-4
Immaterielle Werte	36 085	41 789	- 5 704	- 13,6	3-4
Rechnungsabgrenzungen	95 216	102 956	- 7 740	- 7,5	
Sonstige Aktiven	183 001	117 484	65 517	55,8	3-5
Positive Wiederbeschaffungswerte	808 390	735 744	72 646	9,9	3-5
Total Aktiven	23 784 833	22 750 987	1 033 846	4,5	
Total nachrangige Forderungen	14 408	10 757	3 651	33,9	
Total Forderungen gegenüber nicht konsolidierten Beteiligungen und qualifiziert Beteiligten	200 974	119 805	81 169	67,8	
PASSIVEN					
Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren	821	1 508	- 687	- 45,6	
Verpflichtungen gegenüber Banken	778 434	836 837	- 58 403	- 7,0	
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	9 087 921	9 027 968	59 953	0,7	
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	4 788 797	3 897 194	891 603	22,9	
Kassenobligationen	776 945	1 045 873	- 268 928	- 25,7	
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	4 632 730	4 490 180	142 550	3,2	3-8
Rechnungsabgrenzungen	140 403	219 222	- 78 819	- 36,0	
Sonstige Passiven	284 979	195 545	89 434	45,7	3-5
Negative Wiederbeschaffungswerte	711 142	620 457	90 685	14,6	3-5
Wertberichtigungen und Rückstellungen	479 621	488 148	- 8 527	- 1,7	3-9
Gesellschaftskapital	284 050	299 000	- 14 950	- 5,0	3-10
Kapitalreserve	154 118	150 260	3 858	2,6	
Eigene Beteiligungstitel	- 24 876	- 25 929	1 053	- 4,1	
Gewinnreserve	1 088 040	931 012	157 028	16,9	
Minderheitsanteile am Eigenkapital	323 828	328 301	- 4 473	- 1,4	
Konzerngewinn	277 880	245 411	32 469	13,2	
↳ davon Minderheitsanteile am Konzerngewinn	30 053	23 640	6 413	27,1	
Total Passiven	23 784 833	22 750 987	1 033 846	4,5	
Total nachrangige Verpflichtungen	200 000	200 000	0	0,0	
Total Verpflichtungen gegenüber nicht konsolidierten Beteiligungen und qualifiziert Beteiligten	122 092	133 408	- 11 316	- 8,5	
AUSSERBILANZGESCHÄFTE					
Eventualverpflichtungen	414 799	429 786	- 14 987	- 3,5	3-1, 4-1
Unwiderrufliche Zusagen	116 308	28 295	88 013	311,1	3-1
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	40 323	40 536	- 213	- 0,5	3-1
Verpflichtungskredite	-	79	- 79	- 100,0	3-1, 4-2
Derivative Finanzinstrumente					
↳ Kontraktvolumen	52 809 876	37 088 103	15 721 773	42,4	4-4
↳ Positive Wiederbeschaffungswerte	808 390	735 744	72 646	9,9	3-5, 4-4
↳ Negative Wiederbeschaffungswerte	711 142	620 457	90 685	14,6	3-5, 4-4
Treuhandgeschäfte	726 047	493 046	233 001	47,3	4-3

Konsolidierte Erfolgsrechnung

	2004 CHF 1000	2003 CHF 1000	Veränderung CHF 1000	Veränderung in %	Anhang
Zinsengeschäft					
Zins- und Diskontertrag	586 734	632 266	-45 532	-7,2	
Zins- und Dividendertrag aus Finanzanlagen	48 658	48 636	22	0,0	
Zinsaufwand	275 533	303 845	-28 312	-9,3	
Erfolg aus dem Zinsengeschäft	359 859	377 057	-17 198	-4,6	
Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft					
Kommissionsertrag Kreditgeschäft	5 185	5 181	4	0,1	
Kommissionsertrag Wertschriften- und Anlagegeschäft	154 366	139 307	15 059	10,8	
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft	27 941	28 220	-279	-1,0	
Kommissionsaufwand	17 730	16 241	1 489	9,2	
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	169 762	156 467	13 295	8,5	
Handelsgeschäft					
Erfolg aus dem Handelsgeschäft	59 374	69 021	-9 647	-14,0	5-2
Übriger ordentlicher Erfolg					
Erfolg aus Veräusserungen von Finanzanlagen	15 126	19 093	-3 967	-20,8	
Beteiligungsertrag total	13 390	2 706	10 684	394,8	
▸ davon aus nach Equity-Methode erfassten Beteiligungen	242	-180	422	234,4	
▸ davon aus übrigen nicht konsolidierten Beteiligungen	13 148	2 886	10 262	355,6	
Liegenschaftenerfolg	11 910	13 233	-1 323	-10,0	
Anderer ordentlicher Ertrag	8 875	8 774	101	1,2	
Anderer ordentlicher Aufwand	825	1 427	-602	-42,2	
Übriger ordentlicher Erfolg	48 476	42 379	6 097	14,4	
Betriebsertrag	637 471	644 924	-7 453	-1,2	
Geschäftsaufwand					
Personalaufwand	176 354	174 827	1 527	0,9	5-3
Sachaufwand	97 940	103 705	-5 765	-5,6	5-4
Total Geschäftsaufwand	274 294	278 532	-4 238	-1,5	
Bruttogewinn	363 177	366 392	-3 215	-0,9	
Abschreibungen auf dem Anlagevermögen	23 772	44 051	-20 279	-46,0	
Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste	55 703	64 599	-8 896	-13,8	
Betriebsergebnis (Zwischenergebnis)	283 702	257 742	25 960	10,1	
Ausserordentlicher Ertrag	12 926	1 563	11 363	727,0	5-5
Ausserordentlicher Aufwand	282	642	-360	-56,1	5-5
Steuern	18 466	13 252	5 214	39,3	
Konzerngewinn	277 880	245 411	32 469	13,2	
▸ davon Minderheitsanteile am Konzerngewinn	30 053	23 640	6 413	27,1	

Konsolidierte Mittelflussrechnung

	2004 Mittel- herkunft CHF 1000	2004 Mittel- verwendung CHF 1000	2003 Mittel- herkunft CHF 1000	2003 Mittel- verwendung CHF 1000
Mittelfluss aus Betrieb und Kapital		229 908		261 159
Mittelfluss aus operativem Ergebnis (Innenfinanzierung)		185 328		279 617
Jahresergebnis	277 880		245 411	
Abschreibungen auf dem Anlagevermögen	23 772		44 368	
Wertanpassungen von Finanzanlagen		14 885		19 729
Wertanpassungen von Beteiligungen	1 373	9 347	11	
Diverse Verluste	672		1 931	
Rückstellungen Kreditportefeuille	45 785		64 433	
Sonstige Wertberichtigungen und Rückstellungen	2 220			36 393
Aktive Rechnungsabgrenzungen	7 740		12 867	
Passive Rechnungsabgrenzungen		78 819	33 467	
Gewinnablieferungen/Dividende Vorjahr		71 063		66 749
Mittelfluss aus Eigenkapitaltransaktionen		-31 832		-8 187
Grundkapital	120	14 950	3 000	
Kapitalreserve			12 000	
Gewinnreserve ¹⁾		12 200		
Eigene Beteiligungstitel	74 611	73 452	71 827	85 597
Veränderung Minderheitsanteile		5 961		9 417
Mittelfluss aus Vorgängen im Anlagevermögen		76 412		-10 271
Beteiligungen	1 514	23	975	5 143
Bankgebäude	82 652	250	165	371
Andere Liegenschaften		263		116
Übrige Sachanlagen	43	4 227	6	4 300
Immaterielle Werte		1 127	3	281
Goodwill		1 907		1 209
Mittelfluss aus dem Bankgeschäft		-245 544		-84 804
Mittelfluss aus dem Interbankengeschäft		-429 782		-696 780
Forderungen gegenüber Banken		371 379	140 064	
Verpflichtungen gegenüber Banken		58 403		836 844
Mittelfluss aus dem Kundengeschäft		-101 786		628 076
Forderungen gegenüber Kunden	249 514		275 163	
Hypothekarforderungen		1 033 928		457 171
Spar- und Anlagegelder	59 953		841 317	
Kassenobligationen	141 122	410 050	41 545	124 384
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	891 603		51 606	
Mittelfluss aus Finanzanlagen		102 024		-79 360
Obligationen	75 094	111 691	23 681	183 231
Beteiligungstitel/Edelmetalle	65 524	8 457	103 178	78 189
Liegenschaften	89 450	7 896	60 956	5 755
Mittelfluss aus dem Kapitalmarktgeschäft		142 044		150 612
Forderungen aus Geldmarktpapieren	182		50 433	
Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren		687		202
Anleihen	475 049	344 000	267 681	199 400
Pfandbriefdarlehen	220 000	208 500	148 200	116 100
Mittelfluss aus übrigen Bilanzpositionen		41 956		-87 352
Sonstige Aktiven und positive Wiederbeschaffungswerte		138 163	200 500	92 192
Sonstige Passiven und negative Wiederbeschaffungswerte	180 119			195 660
Veränderung Fonds Liquidität		-15 636		176 355
Flüssige Mittel		36 752	122 772	
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	52 388			299 127

¹⁾ Auflösung Aufwertungsreserven im Abschluss einer Tochtergesellschaft infolge Verkauf von Liegenschaften

Anhang

1. Erläuterungen zur Geschäftstätigkeit Konzern

Allgemeines

Der Konzern Basler Kantonalbank (BKB) zählt zur Gruppe der zehn grössten Schweizer Banken. Seit der Übernahme der Mehrheitsbeteiligung an der Bank Coop Anfang 2000 agieren zwei selbständige Universalbanken erfolgreich unter einem Dach. Während das Stammhaus der Basler Kantonalbank ihre qualitativ hochstehenden Finanzdienstleistungen vorwiegend in der Region Nordwestschweiz anbietet, positioniert sich die Bank Coop als vertriebsorientierte Retailbank mit Präsenz in der ganzen Schweiz. Die Basler Kantonalbank und die Bank Coop treten als starke und gut positionierte Banken getrennt im Markt auf. Durch die Konzernstruktur können beide Partner von einander profitieren und in den letzten Jahren wurden umfangreiche Synergiepotenziale – insbesondere im Informatikbereich – realisiert. Die Stärkung des Konzerngedankens soll auch im 2005 weiter vorangetrieben werden. Als primäre Zielsetzung 2005 im Konzern BKB gilt das Stammhaus der BKB und die Bank Coop konsequent weiterzuentwickeln und weitere Marktanteile im Kerngeschäft zu gewinnen. Dies soll – bei unverändertem Risikoprofil – durch eine hohe Kundenzufriedenheit und eine Steigerung der Produktnutzung bei der bestehenden Kundschaft sowie einen gezielten Ausbau unseres Kundenstammes erzielt werden.

Der Konzern BKB umfasst im wesentlichen die Basler Kantonalbank und die Bank Coop AG. Daneben sind die 50%-ige Beteiligung am Verarbeitungszentrum sourcag AG sowie die Beteiligung (33,3%) an der RSN Risk Solution Network AG besonders zu erwähnen. Die Bank Coop hat im Mai 2004 die Einheitsaktie eingeführt, so dass seit diesem Zeitpunkt der Kapital- und Stimmenanteil identisch ist. Am Stichtag 31.12.2004 hält die Basler Kantonalbank die Mehrheitsbeteiligung an der Bank Coop mit 50,02%. Vor Jahresfrist betrug der Kapitalanteil der BKB 49,10% und der Stimmenanteil lag bei 57,44%.

Das Gesellschaftskapital setzt sich aus dem vom Kanton Basel-Stadt unter Verzinsung zur Verfügung gestellten Dotationskapital und dem an der Börse gehandelten Partizipationsscheinkapital zusammen. Der Kanton Basel-Stadt verfügt somit über das alleinige Stimmrecht. Im Berichtsjahr erfolgte eine Herabsetzung des Dotationskapitals und des PS-Kapitals um jeweils 5% durch Nennwertrückzahlung. Das Gesellschaftskapital betrug somit per 31. Dezember 2004 284,05 Mio. CHF (Vorjahr 299,0 Mio. CHF).

Bilanz- & Ertragsstruktur

Die wichtigste Ertragsquelle im Konzern BKB bildet unverändert das Zinsengeschäft, welches im Berichtsjahr 56,5% (Vorjahr 58,5%) zum Betriebsertrag beitrug. Das Aktivgeschäft wird vom Hypothekengeschäft dominiert. Dabei steht die Finanzierung von Wohnliegenschaften im Vordergrund. Die gesamten Kundenausleihungen machen einen Anteil von 74,6% der Bilanzsumme aus. Die Kundengelder konnten einen weiteren Anstieg von 682,6 Mio. CHF verzeichnen. Zusammen mit den Anleihen und Pfandbriefdarlehen übersteigen die Publikumsfelder die Kundenausleihungen um 8,7% (Vorjahr 8,5%).

Der überwiegende Teil des Kommissions- und Dienstleistungsgeschäftes, welches mit 26,6% am Betriebsertrag partizipiert, entfällt auf das Wertschriften- und Anlagegeschäft. Der Konzern BKB betreibt aktiv Handel mit Wertschriften, Devisen, Sorten und Finanzderivaten vorwiegend für Kunden und Partnerbanken aber auch auf eigene Rechnung. Der Ertrag aus dem Handelsgeschäft trägt 9,3% zum Betriebsertrag bei. Die Finanzanlagen beinhalten zur Hauptsache festverzinsliche Wertpapiere aber auch Aktien, die mit der Absicht der mittel- bis langfristigen Anlage erworben wurden. Die Finanzanlagen dienen einerseits der Liquiditätsreserve andererseits werden sie auch als Alternative zum Kreditgeschäft getätigt. Der übrige ordentliche Erfolg beinhaltet neben Liegenschaftserträgen, insbesondere Erträge aus dem Verkauf von Finanzanlagen und Beteiligungserträge.

Mitarbeiterbestand

Der auf teilzeitbereinigte Vollstellen umgerechnete Personalbestand beträgt am Stichtag 31. Dezember 2004 im Konzern BKB 1354,1 (Vorjahr 1361,5).

Auslagerung von Geschäftsbereichen (Outsourcing)

Beim Stammhaus BKB wird die Abwicklung des Zahlungsverkehrs und der Wertschriftentransaktionen von der sourcag AG wahrgenommen. Die sourcag ist ein Dienstleistungszentrum, das zu je 50% der Basler und der Basellandschaftlichen Kantonalbank gehört. Im Bereich Informatik ist die Real Time Center AG (RTC) Outsourcing-Partnerin des Stammhauses BKB, welches auch mit 12,6% an der RTC beteiligt ist. Diese ist ein Gemeinschaftsunternehmen und betreibt für mehrere Kantonalbanken und einige weitere Institute eine Bankenlösung. Auch die Bank Coop hat den Rechenzentrumsbetrieb des Host sowie den Betrieb und die Wartung der dezentralen Infrastruktur an Dienstleister in der Schweiz ausgelagert.

Im Rahmen der Dienstleistungslösungen des gesamten Konzerns gehen keine Kundendaten ins Ausland. Die Auslagerungen werden im Sinne der Vorschrift der Eidg. Bankenkommision detailliert in Service Level Agreements geregelt. Sämtliche Mitarbeiter der erwähnten Dienstleister sind in bezug auf alle Daten dem Geschäftsgeheimnis der Banken und dem Bankgeheimnis unterstellt. Die Vorschriften gemäss EBK-Rundschreiben 99/2 «Auslagerung von Geschäftsbereichen» werden vollumfänglich eingehalten.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Per 21. April 2005 erfolgt eine weitere Herabsetzung des Dotationskapitals und des PS-Kapitals um jeweils 5,26% durch Nennwertrückzahlung.

Zwischen dem Bilanzstichtag und der Drucklegung des Geschäftsberichtes (Redaktionsschluss: 7.3.2005) sind keine Ereignisse eingetreten, die einen negativen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bank haben.

1.1 Risikomanagement Konzern

Die Risikosteuerung erfolgt grundsätzlich für beide Banken autonom. Beide Banken verfügen über Konzepte für das Risikomanagement und die Kreditpolitik, die jährlich von der Geschäftsleitung überarbeitet und vom Bankrat respektive vom Verwaltungsrat überprüft und genehmigt werden.

Das Risikoreporting an den Bankrat respektive den Verwaltungsrat erfolgt vierteljährlich in standardisierter Form. Die Geschäftsleitungen werden in einer Periodizität, die dem jeweiligen Risiko angemessen ist, über die aktuelle Lage informiert.

Für den Konzern Basler Kantonalbank sind das Kreditrisiko und das Marktrisiko die dominierenden Risikokategorien. Für diese Risiken findet sowohl in der Basler Kantonalbank als auch in der Bank Coop eine Überwachung und ein Reporting durch Einheiten statt, die unabhängig sind von allen Stellen, die Geschäfte abschliessen.

Alle risikorelevanten Grössen werden regelmässig auf Stufe Konzern aggregiert und überwacht. Es sind dies im Einzelnen: erforderliche und anrechenbare Eigenmittel, Liquidität, Zinsrisiken im Bilanzstrukturportfolio, Adressausfallrisiken im Interbankenbereich und Klumpenrisiken.

Die Messung und die Steuerung des Zinsrisikos im Bilanzstrukturportfolio erfolgen für die BKB und die Bank Coop nach einheitlichen Methoden. Gemessen wird mit der professionellen Software PALM der Firma e-Serve Net AG. Auch wenn beide Banken ihre Zinsrisiken grundsätzlich autonom steuern, sind die organisatorischen Strukturen und der methodische Rahmen dennoch so angelegt, dass sich eine sinnvolle Steuerung des Risikos auf Konzernebene ergibt.

Zinssensitivität des Bilanzstrukturportfolios per 31.12.2004 (Konzern)

	in CHF pro Basispunkterhöhung	
	31.12.2004	31.12.2003
Festzinspositionen	- 1 660 235	- 1 573 230
Variable Positionen und Sichtgelder	+ 1 012 569	+ 890 606
Anlage Eigenkapital	+ 740 758	+ 679 150
Total Sensitivität	+ 93 092	- 3 474

Kooperation im Kreditrisikomanagement

Mit dem Ziel, ein Kreditrisikomanagement aufzubauen, das den modernen Anforderungen an Analyse, Risikomessung, Überwachung und Steuerung des Kreditportfolios entspricht, wurde Ende 2001 ein Konzernprojekt gestartet. Die Basler Kantonalbank ist 2003 eine strategische Zusammenarbeit mit der RSN Risk Solution Network AG eingegangen, indem sie 33,3% des Aktienkapitals übernommen hat.

Gemeinsam mit der St. Galler und der Luzerner Kantonalbank, die ebenfalls je einen Drittel der RSN AG erwarben, möchte die BKB moderne Tools für die Risikomessung im Kreditgeschäft und für die Kreditportfolio-Steuerung konzipieren helfen und sie nicht nur den eigenen Aktionären der RSN AG, sondern auch anderen Banken im Rahmen eines Lizenzvertrags zugänglich machen. Die Bank Coop wurde dabei in die Lizenz der Basler Kantonalbank eingeschlossen. Die unter dem Namen CreditMaster vertriebene Software setzt sich aus verschiedenen Modulen zusammen. Die BKB hat bereits erste Tools eingeführt, die Bank Coop steht unmittelbar davor. So werden Firmenkunden heute mit einem neuen, modernen Ratingverfahren klassifiziert. Auf der Basis verfeinerter historischer Ausfallwahrscheinlichkeiten und Verlustraten wird das am Risiko orientierte Preismodell weiterentwickelt. Das Rating der übrigen Kundensegmente, insbesondere von kleineren Gewerbekunden, Rendite-Immobilienobjekten und Privatkunden, erfolgt noch weitgehend auf der Basis von Experten- und Scoringmodellen. In diesen Bereichen wird an der Entwicklung weiterer Module von CreditMaster gearbeitet. Fertig ausgebaut wird CreditMaster dereinst die Analyse und das Rating aller Kundensegmente und die Kreditportfolio-Steuerung auf der Basis von statistischen Modellen erlauben.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze Konzern

Grundlagen

Die Buchführungs-, Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze richten sich nach dem Obligationenrecht, dem Bankengesetz und dessen Verordnung, den statutarischen Bestimmungen, den Richtlinien der Eidg. Bankenkommission sowie dem Kotierungsreglement der Schweizer Börse. Die Konzernrechnung vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns in Übereinstimmung mit den für Banken und Effekthändler anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften.

Konsolidierungskreis

Die konsolidierte Jahresrechnung umfasst die Basler Kantonalbank sowie die Bank Coop AG, Basel einschliesslich der jeweiligen Beteiligungsgesellschaften. Der detaillierte Konsolidierungskreis ist auf Seite 95 aufgeführt. Von den im Vorjahr konsolidierten Beteiligungen wurde die Forimo SA liquidiert, die CAG Verwaltungs AG verkauft und die Immobilien AG Amthausgasse in die Dufour-Haus AG fusioniert.

Konsolidierungsmethode

Tochtergesellschaften, welche direkt oder indirekt von der Gruppe beherrscht werden, sind nach der Methode der Vollkonsolidierung in die Konzernrechnung einbezogen. Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Purchase-Methode, d.h. der Anschaffungswert wird mit dem betriebswirtschaftlichen Wert der Vermögensgegenstände im Zeitpunkt des Erwerbs verrechnet. Joint Ventures, an denen die Basler Kantonalbank eine 50% Beteiligung hält, werden nach der Methode der Quotenkonsolidierung erfasst.

Minderheitsbeteiligungen von 20% bis 50% werden nach der Equity-Methode in die Konzernrechnung einbezogen. Diese Gesellschaften sind mit dem der Beteiligungsquote entsprechenden prozentualen Anteil am Substanzwert und am Geschäftsergebnis im Konzernabschluss erfasst.

Beteiligungen unter 20% sowie unwesentliche Beteiligungen und zur Veräusserung bestimmte branchenfremde Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten, abzüglich betriebsnotwendiger Abschreibungen bzw. dem Niederstwertprinzip, bilanziert.

Die Auswirkungen konzerninterner Geschäfte sowie Zwischengewinne werden bei der Erstellung der konsolidierten Jahresrechnung eliminiert.

Die Anteile von Drittaktionären am Eigenkapital sowie am Jahresgewinn werden in der konsolidierten Bilanz unter der Passivposition «Minderheitsanteile am Eigenkapital» und in der konsolidierten Erfolgsrechnung als «Minderheitsanteile am Konzerngewinn» ausgewiesen.

Die im Stammhaus ausgewiesenen Reserven für allgemeine Bankrisiken bzw. die über den ausserordentlichen Aufwand verbuchte Zuweisung an die Reserven für allgemeine Bankrisiken sind in der Konzernrechnung in den Gewinnreserven bzw. im Konzerngewinn enthalten.

Erfassung und Bilanzierung

Alle bis zum Bilanzstichtag abgeschlossenen Geschäfte werden erfasst und gemäss den nachstehend bezeichneten Grundsätzen bewertet. Entsprechend wird auch der Erfolg der abgeschlossenen Geschäftsvorfälle in die Erfolgsrechnung einbezogen. Dabei bleibt festzuhalten, dass die bilanzwirksamen Geschäfte wie bislang üblich, bereits am Abschlussstag bilanziert und nicht bis zum Erfüllungs- bzw. Valutatag als Ausserbilanzgeschäfte erfasst werden.

Umrechnung von Fremdwährungen

Transaktionen in Fremdwährungen werden zu den jeweiligen Tageskursen verbucht. Buchforderungen und Schulden in Fremdwährungen werden anhand der Mittelkurse für Devisen des Stichtages umgerechnet. Sortenbestände werden zum Geldkurs des Stichtages umgerechnet. Die daraus resultierenden Kursgewinne und -verluste werden erfolgswirksam verbucht.

Die im Konzern der Basler Kantonalbank einheitlich angewendeten Kurse sind aus der Anhangtabelle 3.16.2 ersichtlich.

Allgemeine Bewertungsgrundsätze

Die in einer Bilanzposition ausgewiesenen einzelnen Detailpositionen werden einzeln bewertet (Einzelbewertung).

Flüssige Mittel, Forderungen aus Geldmarktpapieren, Forderungen gegenüber Banken, Passivgelder

Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert beziehungsweise zu Anschaffungswerten abzüglich Einzelwertberichtigungen für gefährdete Forderungen. Der noch nicht verdiente Diskont auf Geldmarktpapieren sowie der Saldo aus Emissionskosten, Agios und Disagios auf eigenen Anleihen werden in den entsprechenden Bilanzpositionen über die Laufzeit abgegrenzt.

Ausleihungen (Forderungen gegenüber Kunden und Hypothekarforderungen)

Gefährdete Forderungen, d.h. Forderungen, bei welchen es fraglich ist, ob der Schuldner seinen zukünftigen Verpflichtungen nachkommen kann, werden auf Einzelbasis bewertet und die Wertminderung durch Einzelwertberichtigungen zurückgestellt. Ausserbilanzgeschäfte, wie feste Zusagen, Garantien oder derivative Finanzinstrumente, werden in diese Bewertung ebenfalls einbezogen. Gefährdete Forderungen werden als überfällig eingestuft, wenn vertraglich vereinbarte Zins-, Kommissions- oder Kapitalamortisationszahlungen mehr als 90 Tage nach Fälligkeit nicht vollumfänglich geleistet worden sind. Die überfälligen Forderungen sind in der Regel Teil der gefährdeten Forderungen.

Überfällige Zinsen (einschliesslich Marchzinsen) und Zinsen, deren Eingang gefährdet ist, sowie entsprechende Kommissionen werden nicht mehr vereinnahmt, sondern vollständig wertberichtigt.

Die Wertminderungen bei gefährdeten Forderungen bemessen sich nach der Differenz zwischen dem Buchwert der Forderung und dem voraussichtlich einbringlichen Betrag unter Berücksichtigung des Gegenparteirisikos und des erwarteten Nettoerlöses aus der Verwertung allfälliger Sicherheiten. Die Einzelwertberichtigungen werden unter den «Wertberichtigungen und Rückstellungen» auf der Passivseite der Bilanz ausgewiesen.

Wenn eine Forderung als ganz oder teilweise uneinbringlich eingestuft oder ein Forderungsverzicht gewährt wird, so erfolgt die Ausbuchung des entsprechenden Betrages gegen die früher gebildete Wertberichtigung. Wiedereingänge von früher ausgebuchten Beträgen werden dem ausserordentlichen Ertrag gutgeschrieben.

Für Informationen zum Ratingverfahren im Konzern verweisen wir auf die Ausführungen zum Risikomanagement des Stammhauses auf Seite 123 und die Erläuterungen zur Geschäftstätigkeit im Geschäftsbericht der Bank Coop.

Wertberichtigungen für gefährdete Forderungen werden aufgehoben, sofern die ausstehenden Kapital-, Zins- und Kommissionsbeträge fristgerecht gemäss den vertraglichen Vereinbarungen bezahlt werden und diverse Bonitätskriterien wieder erfüllt werden.

Neben den Einzelwertberichtigungen bestehen für homogene Teilportefeuilles, die sich aus einer Vielzahl von kleinen Forderungen zusammensetzen, pauschalierte Einzelwertberichtigungen. Bis zur Einführung von statistisch-mathematischen Ratingmodellen (siehe Ausführungen unter dem Kapitel Risikomanagement Seite 87) verfügte der Konzern nach wie vor über Pauschalwertberichtigungen für Aus-

fallrisiken. Diese werden zur Abdeckung von am Bewertungsstichtag vorhandenen latenten Risiken, welche nicht einzeln ermittelbar sind, gebildet. Die Berechnungen basieren auf einer vorsichtigen Einschätzung sowie Erfahrungswerten. Durch die laufende Einbindung des CreditMasters in weitere operative Anwendungsgebiete, die kontinuierliche Professionalisierung der RSN-Tools und den Aufbau einer umfangreichen Datenbasis, ist beabsichtigt, die bestehende Pauschalwertberichtigung bis 2007 neu zu regeln.

Pensionsgeschäfte mit Wertschriften (Repurchase- und Reverse Repurchase-Geschäfte)

Repurchase und Reverse Repurchase Agreements werden als Vorschuss gegen Deckung durch Wertschriften oder als Einlage mit Verpfändung von Wertschriften der Bank bilanzmässig erfasst. Je nach Gegenpartei werden diese als Forderungen oder als Verpflichtungen gegenüber Banken bzw. Kunden ausgewiesen. Sie werden in der Bilanz mit dem im entsprechenden Agreement ausgewiesenen Einstandswert bzw. Veräusserungswert geführt. Die zum Bilanzstichtag aufgelaufenen Zinsen werden abgezogen.

Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen

Die Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen werden grundsätzlich zum Fair Value bewertet und bilanziert. Als Fair Value wird der auf einem preiseffizienten und liquiden Markt gestellte Preis oder ein aufgrund eines Bewertungsmodells ermittelter Preis eingesetzt. Ist ausnahmsweise kein Fair Value verfügbar, erfolgt die Bewertung und Bilanzierung zum Niederstwertprinzip.

Die aus dieser Bewertung anfallenden Kursgewinne und -verluste, sowie die realisierten Gewinne und Verluste werden im Erfolg aus dem Handelsgeschäft verbucht. Im Erfolg aus dem Handelsgeschäft ist der Zins- und Dividendenertrag aus den Handelsbeständen enthalten, gekürzt um den entsprechenden Refinanzierungsaufwand, welcher dem Erfolg aus dem Zinsengeschäft gutgeschrieben ist.

Finanzanlagen

Die Bewertung der Beteiligungspapiere wird nach dem Niederstwertprinzip vorgenommen. Eine Zuschreibung erfolgt bis höchstens zu den Anschaffungskosten, sofern der unter den Anschaffungswert gefallene Marktwert in der Folge wieder steigt. Festverzinsliche Schuldtitel werden beim Erwerb in zwei Kategorien eingeteilt und wie folgt bewertet:

- ▶ Mit Halteabsicht bis Endfälligkeit: Die Bewertung wird nach dem Anschaffungswertprinzip mit Abgrenzung von Agio bzw. Disagio über die Laufzeit (Accrual-Methode) vorgenommen. Kurserfolge, die aus einer allfälligen vorzeitigen Realisierung stammen, werden abgezogen und anteilmässig über die Restlaufzeit vereinnahmt.

- › Ohne Halteabsicht bis Endfälligkeit: Die Bewertung erfolgt nach dem Niederstwertprinzip. Eine Zuschreibung erfolgt bis höchstens zu den Anschaffungskosten, sofern der unter den Anschaffungswert gefallene Marktwert in der Folge wieder steigt.

Die zum Weiterverkauf bestimmten Liegenschaften werden nach dem Niederstwertprinzip unter Berücksichtigung der latenten Verkaufskosten bilanziert. Die Finanzanlagen werden in der Erfolgsrechnung wie folgt behandelt:

Der nicht realisierte Bewertungserfolg bis zum Anschaffungswert sowie realisierte Verluste werden pro Saldo unter der Position «anderer ordentlicher Ertrag oder Aufwand» erfasst. Über dem Anschaffungswert realisierte Kursgewinne werden unter «Erfolg aus der Veräusserung von Finanzanlagen» ausgewiesen.

Sachanlagen

Investitionen in neue Sachanlagen werden aktiviert und gemäss Anschaffungswertprinzip bewertet, wenn sie während mehr als einer Rechnungsperiode genutzt werden und die Aktivierungsuntergrenze übersteigen.

Investitionen in bestehende Sachanlagen werden aktiviert, wenn dadurch der Markt- oder Nutzwert nachhaltig erhöht oder die Lebensdauer wesentlich verlängert wird. Bei der Folgebewertung werden die Sachanlagen zum Anschaffungswert, abzüglich der kumulierten Abschreibungen, bilanziert. Die Abschreibungen erfolgen linear über die geschätzte Nutzungsdauer der Anlage.

Die geschätzte Nutzungsdauer für einzelne Sachanlagekategorien sind wie folgt:

› Liegenschaften, ohne Land	50 Jahre
› EDV-Anlagen, Hardware	3 Jahre
› Mobiliar, Fahrzeuge	3 Jahre
› Einbauten und sonstige Sachanlagen	5–10 Jahre

Die Werthaltigkeit von Liegenschaften und übrigen Sachanlagen wird jährlich überprüft. Ergibt sich bei der Überprüfung der Werthaltigkeit eine veränderte Nutzungsdauer oder eine Wertminderung, wird der Restbuchwert planmässig über die restliche Nutzungsdauer abgeschrieben oder eine ausserplanmässige Abschreibung getätigt. Planmässige und allfällige zusätzliche ausserplanmässige Abschreibungen werden über die Erfolgsrechnung in der Position «Abschreibungen auf dem Anlagevermögen» verbucht.

Immaterielle Werte

Goodwill

Falls bei der Akquisition einer Gesellschaft die Erwerbskosten höher sind als die übernommenen und nach konzerneinheitlichen Richtlinien bewerteten Nettoaktiven, wird die verbleibende Grösse als Goodwill aktiviert. Dieser wird über die geschätzte Nutzungsdauer über die Erfolgsrechnung abgeschrieben. In der Regel erfolgt die Abschreibung nach der linearen Methode. Die Abschreibungsperiode beträgt maximal fünf Jahre in begründeten Fällen maximal 20 Jahre.

Übrige immaterielle Werte

Erworbene immaterielle Werte werden bilanziert, wenn sie über mehrere Jahre einen für das Unternehmen messbaren Nutzen bringen. Selbst erarbeitete immaterielle Werte werden nicht bilanziert. Immaterielle Werte werden gemäss dem Anschaffungskostenprinzip bilanziert und bewertet. Sie werden über die geschätzte Nutzungsdauer über die Erfolgsrechnung linear abgeschrieben. Die geschätzte Nutzungsdauer ist wie folgt:

› Software	2 max. 3 Jahre
------------	----------------

Die Werthaltigkeit der übrigen immateriellen Werte wird jährlich überprüft. Ergibt sich bei der Überprüfung der Werthaltigkeit eine veränderte Nutzungsdauer oder eine Wertminderung, wird der Restbuchwert planmässig über die restliche Nutzungsdauer abgeschrieben oder eine ausserplanmässige Abschreibung getätigt. Planmässige und allfällige zusätzliche ausserplanmässige Abschreibungen werden über die Erfolgsrechnung in der Position «Abschreibungen auf dem Anlagevermögen» verbucht.

Positive und negative Wiederbeschaffungswerte

Unter dieser Bilanzposition sind Wiederbeschaffungswerte aus der Bewertung der derivativen Finanzinstrumente ausgewiesen. Eine Aufrechnung von positiven und negativen Wiederbeschaffungswerten erfolgt insofern, als Nettingverträge abgeschlossen sind, die die Voraussetzungen gemäss Art. 12f der Schweizerischen Bankenverordnung erfüllen.

Vorsorgeverpflichtung

Für die Personalvorsorge bestehen im Konzern verschiedene Systeme. Dabei handelt es sich hauptsächlich um den leistungsorientierten Vorsorgeplan der «Pensionskasse der Basler Kantonalbank» sowie um den bei der Sammelstiftung CPV/CAP geführten beitragsorientierten Vorsorgeplan. Die Gruppe trägt die Kosten der beruflichen Vorsorge sämtlicher Mitarbeiter sowie deren Hinterbliebener aufgrund der gesetzlichen Vorschriften sowie den geltenden Vorsorgerelementen. Bei beitragsorientierten Vorsorgeplänen entspricht der im Personalaufwand erfasste Periodenaufwand den vereinbarten Beiträgen des Arbeitgebers.

Bei leistungsorientierten Vorsorgeplänen werden die Periodenkosten durch externe Experten nach der Projected Unit Credit-Methode bestimmt. Die externen Gutachten werden mindestens alle drei Jahre erstellt. Die Vorsorgeverpflichtungen werden nach einer retrospektiven Methode (accrued benefit valuation method) berechnet.

Das Vorsorgevermögen wird zu Marktwerten bewertet. Über- oder Unterdeckungen werden wie folgt behandelt:

- Überdeckungen werden nur aktiviert, wenn sie dem Konzern in Form von zukünftigen Beitragsrückzahlungen oder -reduktionen tatsächlich zur Verfügung stehen.
- Eine allfällige Unterdeckung aus der erstmaligen Anwendung von Swiss GAAP FER 16 wird unter den Rückstellungen voll zurückgestellt.
- Versicherungstechnische und Anlage-Gewinne und -Verluste aus den periodischen Neuberechnungen werden linear über die durchschnittliche Restdienstzeit erfolgswirksam erfasst, soweit sie den so genannten Korridor von 10% des höheren Betrags von Vermögen und Vorsorgeverpflichtungen überschreiten.

Steuern

Die Basler Kantonalbank ist als öffentlich-rechtliche Körperschaft im Kanton Basel-Stadt und bei der direkten Bundessteuer nicht steuerpflichtig. Für die steuerpflichtigen Konzerngesellschaften und die ausserkantonalen Standorte der Basler Kantonalbank gelten folgende Grundsätze:

Laufende Steuern

Laufende Steuern sind wiederkehrende, in der Regel jährliche Gewinn- und Kapitalsteuern. Einmalige oder transaktionsbezogene Steuern sind nicht Bestandteil der laufenden Steuern.

Laufende Steuern auf dem Periodenergebnis werden in Übereinstimmung mit den lokalen steuerlichen Gewinnermittlungsvorschriften eruiert und als Aufwand der Rechnungsperiode erfasst, in welcher die entsprechenden Gewinne anfallen. Aus dem laufenden Gewinn geschuldete direkte Steuern werden als passive Rechnungsabgrenzungen verbucht.

Latente Steuern

Die Steuereffekte aus zeitlichen Unterschieden zwischen den in der konsolidierten Bilanz ausgewiesenen Werten von Aktiven und Verpflichtungen und deren Steuerwerten werden als latente Steuern unter den Rückstellungen verbucht. Die Rückstellung für latente Steuern wird erfolgswirksam geäuft. Eine Aktivierung von latenten Steuerguthaben wird nicht vorgenommen.

Wertberichtigungen und Rückstellungen

Für alle erkennbaren Verlustrisiken werden nach dem Vorsichtsprinzip Einzelwertberichtigungen und -rückstellungen gebildet. Die in einer Rechnungsperiode betriebswirtschaftlich nicht mehr benötigten Wertberichtigungen und Rückstellungen werden erfolgswirksam aufgelöst.

Einzelwertberichtigungen und Pauschalwertberichtigungen für Ausfallrisiken sowie die Rückstellungen für andere Geschäftsrisiken werden unter dieser Bilanzrubrik ausgewiesen. Die Wertberichtigungen sowie die latenten Verkaufskosten auf zum Wiederverkauf bestimmter Liegenschaften in den Finanzanlagen werden direkt mit der entsprechenden Bilanzposition verrechnet.

Eigene Schuld- und Beteiligungstitel

Der Bestand an eigenen Anleihen und Kassenobligationen wird mit der entsprechenden Passivposition verrechnet.

Der Bestand an eigenen Beteiligungstiteln wird zu Anschaffungskosten in der separaten Rubrik «Eigene Beteiligungstitel» vom Eigenkapital abgezogen. Dividendenzahlungen und Wiederveräusserungserfolge werden direkt den Kapitalreserven zugewiesen. Eine Ausnahme bilden allfällige unwesentliche Bestände an PS der Basler Kantonalbank im Handelsbestand der Bank Coop und Aktien der Bank Coop im Handelsbestand der BKB.

Eventualverpflichtungen, unwiderrufliche Zusagen, Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen, Verpflichtungskredite und Treuhandgeschäfte

Der Ausweis in der Ausserbilanz erfolgt zum Nominalwert. Für absehbare Risiken werden in den Passiven der Bilanz Rückstellungen gebildet.

Derivative Finanzinstrumente

Handelsgeschäfte

Die Bewertung aller derivativen Finanzinstrumente erfolgt im Konzern zum Fair Value (mit Ausnahme der Derivate, die im Zusammenhang mit Absicherungstransaktionen verwendet werden). Sie werden als «Positive Wiederbeschaffungswerte» resp. «Negative Wiederbeschaffungswerte» separat bilanziert.

Die Bank verrechnet positive und negative Wiederbeschaffungswerte gegenüber der gleichen Gegenpartei im Rahmen von rechtlich durchsetzbaren Netting-Vereinbarungen.

Bei Transaktionen mit derivativen Finanzinstrumenten, welche zu Handelszwecken eingegangen werden, wird der realisierte und unrealisierte Erfolg über die Rubrik «Erfolg aus dem Handelsgeschäft» verbucht.

Absicherungsgeschäfte

Der Konzern Basler Kantonalbank setzt derivative Finanzinstrumente auch im Rahmen des Asset and Liability Managements zur Steuerung von Zinsänderungsrisiken ein. Bei der Absicherung von Zinsänderungsrisiken werden primär Makro-Hedges eingesetzt. Der Erfolg aus dem Absicherungsgeschäft wird über den Zinserfolg verbucht. Der Erfolg aus den für das Bilanzstrukturmanagement zur Bewirtschaftung der Zinsänderungsrisiken eingesetzten Derivate wird nach der Accrual-Methode ermittelt. Dabei wird die Zinskomponente nach der Zinseszinsmethode über die Laufzeit bis zur Endfälligkeit abgegrenzt. Die aufgelaufenen Zinsen auf der Absicherungsposition werden im «Ausgleichskonto» unter den «Sonstigen Aktiven» resp. «Sonstigen Passiven» ausgewiesen.

Sicherungsbeziehungen, Ziele und Strategien des Absicherungsgeschäfts werden beim Abschluss des derivativen Absicherungsgeschäfts dokumentiert.

Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze haben gegenüber dem Vorjahr keine wesentlichen Änderungen erfahren.

3. Informationen zur Bilanz

3.1 ÜBERSICHT DER DECKUNGEN VON AUSLEIHUNGEN UND AUSSERBILANZGESCHÄFTEN

Deckungsart	Hypothekarische Deckung CHF 1000	Andere Deckung CHF 1000	Ohne Deckung CHF 1000	Total CHF 1000
3.1.1 Ausleihungen				
Forderungen gegenüber Kunden	191 582	377 802	1 831 289	2 400 673
Hypothekarforderungen				
▸ Wohnliegenschaften	11 614 965		81 140	11 696 105
▸ Büro- und Geschäftshäuser	1 322 794		20 596	1 343 390
▸ Gewerbe und Industrie	1 456 541		66 040	1 522 581
▸ Übrige	737 393		40 164	777 557
Total Ausleihungen Berichtsjahr	15 323 275	377 802	2 039 229	17 740 306
▸ Vorjahr	14 275 754	462 771	2 274 570	17 013 095

3.1.2 Ausserbilanz

Eventualverpflichtungen	10 306	36 516	367 977	414 799
Unwiderrufliche Zusagen			116 308	116 308
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen			40 323	40 323
Verpflichtungskredite				0
Total Ausserbilanz Berichtsjahr	10 306	36 516	524 608	571 430
▸ Vorjahr	8 788	32 452	457 456	498 696

3.1.3 Gefährdete Forderungen

	Brutto- schuldbetrag CHF 1000	Geschätzte Verwertungserlöse der Sicherheiten CHF 1000	Netto- schuldbetrag CHF 1000	Einzelwert- berichtigungen CHF 1000
Total Gefährdete Forderungen	1 282 483	850 981	431 502	373 543
▸ Vorjahr	1 207 916	780 722	427 194	371 725

3.2 HANDELSBESTÄNDE IN WERTSCHRIFTEN UND EDELMETALLEN, BETEILIGUNGEN UND FINANZANLAGEN

	2004 CHF 1000	2003 CHF 1000	Veränderung CHF 1000
3.2.1 Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen			
Schuldtitel	562 645	617 559	-54 914
▸ börsenkotierte	544 804	568 117	-23 313
▸ nicht börsenkotierte	17 841	49 442	-31 601
Beteiligungstitel	19 995	17 363	2 632
Edelmetalle	462	568	-106
Total Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	583 102	635 490	-52 388

3.2.2 Beteiligungen

▸ mit Kurswert	51 955	44 122	7 833
▸ ohne Kurswert	32 703	34 277	-1 574
Total Beteiligungen	84 658	78 399	6 259

	Buchwert			Fair Value	
	2004 CHF 1000	2003 CHF 1000	Veränderung CHF 1000	2004 CHF 1000	2003 CHF 1000
3.2.3 Finanzanlagen					
Schuldtitel	1 533 876	1 497 279	36 597	1 584 381	1 550 073
▸ davon mit Halteabsicht bis Endfälligkeit	1 533 876	1 497 279	36 597	1 584 381	1 550 073
▸ davon nach Niederstwertprinzip bilanziert	0	0	0	0	0
Beteiligungstitel	33 368	79 854	-46 486	50 632	105 702
▸ davon qualifizierte Beteiligungen	0	0	0	0	0
Edelmetalle	6 933	5 987	946	6 933	5 987
Liegenschaften	142 755	223 168	-80 413	149 537	240 707
Total Finanzanlagen	1 716 932	1 806 288	-89 356	1 791 483	1 902 469

3.3 WESENTLICHE BETEILIGUNGEN DES KONZERNS

Firmenname	Sitz	Geschäftstätigkeit	Kapital CHF 1000	Kapitalquote ¹⁾ in %	Kapitalquote ¹⁾ Vorjahr in %
3.3.1 Beteiligungen					
Vollkonsolidierte Beteiligungen					
Kotierte Gesellschaften					
Bank Coop AG	Basel	Bankgeschäft	337 500	50,02 ²⁾	49,10 ²⁾
Nicht kotierte Gesellschaften					
▸ Dufour-Haus AG ³⁾	Basel	Immobilien	4 000	33,33	33,33
▸ Auges AG (in Liquidation)	Basel	Immobilien	150	100,00	100,00
Quotenkonsolidierte Beteiligung					
Nicht kotierte Gesellschaften					
sourcag AG	Münchenstein	Dienstleistungen aller Art	3 000	50,00	50,00
Nach Equity-Methode bewertete Beteiligungen					
Nicht kotierte Gesellschaften					
Magazzini Generali con Punto Franco SA	Chiasso	Lagerhaus	3 000	30,75	30,75
RSN Risk Solution Network AG	Zürich	Dienstleistungen im Bereich des Risiko- managements von Finanzinstituten	4 500	33,33	33,33
Zu Anschaffungswerten bewertete Beteiligungen					
Kotierte Gesellschaften					
Schweiz. Nationalversicherungs-Gesellschaft	Basel	Versicherung	21 000	8,14	8,38
Nicht kotierte Gesellschaften					
Aktiengesellschaft zum Storchen	Basel	Liegenschaftsverwaltung	2 400	33,33	33,33
Börsen-Information AG	Basel	Börseninformationsdienst	150	5,33	5,33
Caleas AG	Zürich	Finanzgesellschaft	30 000	11,19	11,19
ErfindungsVerwertungs AG	Basel	Förderung von Unternehmensgründungen	630	41,04	41,04
Pfandbriefz. der Schweiz. Kantonalbanken	Zürich	Bankenfinanzierung	165 000	5,18	5,18
Rehab Basel AG	Basel	Betrieb Rehabilitationszentrum	1 500	6,67	6,67
RTC Real-Time Center AG	Köniz	Rechenzentrum	30 000	12,60	12,60
Swiss Canto Finanz AG (in Liquidation)	Baar	Bankgeschäft	17 400	7,00	7,00
Swisscanto Holding AG	Bern	Finanzdienstleistung	24 204	6,15	6,15
WISECA Card Services SA	Opfikon	Kreditgeschäft	20 000	6,37	6,37

¹⁾ Im Verhältnis zur direkten Obergesellschaft²⁾ Einführung Einheitsinhaberaktie im Geschäftsjahr 2004: Stimmenanteil 50,02% (Vorjahr 57,44%)³⁾ Vollkonsolidierung aufgrund des beherrschenden Einflusses

3.4 ANLAGESPIEGEL

	Anschaffungs- wert	Bisher auf- gelaufene Abschrei- bungen	Buchwert Ende Vorjahr	Umglie- derungen	Investi- tionen 2004	Desinvesti- tionen 2004	Abschrei- bungen 2004	Wiederein- bringung von Ab- schreibungen	Buchwert 31. 12. 2004
	CHF 1000	CHF 1000	CHF 1000	CHF 1000	CHF 1000	CHF 1000	CHF 1000	CHF 1000	CHF 1000
3.4.1 Beteiligungen									
Nach Equity-Methode bewertet	5 183	1 117	4 066		7	1380			2 693
Übrige Beteiligungen	120 118	45 785	74 333	2 217	23	1 514	2 441	9 347	81 965
Total Beteiligungen	125 301	46 902	78 399	2 217	30	2 894	2 441	9 347	84 658

3.4.2 Sachanlagen

Bankgebäude	292 348	78 831	213 517		250	82 652	4 415		126 700
Andere Liegenschaften	85 239	45 901	39 338		263		2 265		37 336
Übrige Sachanlagen	89 876	73 974	15 902		4 227	43	5 913		14 173
Total Sachanlagen	467 463	198 706	268 757	0	4 740	82 695	12 593	0	178 209

3.4.3 Immaterielle Werte

Goodwill	66 486	26 141	40 345		1 907		7 100		35 152
Übrige immaterielle Werte	12 276	10 832	1 444		1 127		1 638		933
Total immaterielle Werte	78 762	36 973	41 789	0	3 034	0	8 738	0	36 085

	2004	2003
Brandversicherungswert der Liegenschaften	350 513	396 209
Brandversicherungswert der übrigen Sachanlagen	123 427	122 976
Verpflichtungen: zukünftige Leasingraten aus Operational Leasing	284	614

Unter den Abschreibungen auf Sachanlagen sind nebst den planmässigen Abschreibungen zusätzliche Abschreibungen wegen Wertverminderungen von 1,9 Mio. CHF enthalten.

Im Berichtsjahr wurden bereits vollständig abgeschriebene Sachanlagen im Wert von 100,8 Mio. CHF ausgebucht. Davon betrafen 18,0 Mio. CHF die «Anderen Liegenschaften» und 82,8 Mio. CHF die «Übrigen Sachanlagen». Siehe dazu auch die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze auf Seite 88.

3.5 SONSTIGE AKTIVEN UND PASSIVEN

	2004 Aktiven CHF 1000	2004 Passiven CHF 1000	2003 Aktiven CHF 1000	2003 Passiven CHF 1000
3.5.1 Sonstige Aktiven und Passiven sowie positive und negative Wiederbeschaffungswerte				
Sonstige Aktiven und Passiven				
Ausgleichskonto	0	156 309	0	100 808
Indirekte Steuern	127 440	24 691	87 709	27 265
Übrige Aktiven und Passiven	55 561	103 979	29 775	67 472
Total sonstige Aktiven und Passiven	183 001	284 979	117 484	195 545
Wiederbeschaffungswerte aus derivativen Finanzinstrumenten				
Kontrakte als Eigenhändler				
▸ Handelsbestände	626 356	655 070	554 945	556 297
▸ Bilanzstrukturmanagement	182 034	56 072	180 799	64 160
Kontrakte als Kommissionär	0	0	0	0
Total Wiederbeschaffungswerte aus derivativen Finanzinstrumenten	808 390	711 142	735 744	620 457

3.6 VERPFÄNDETE ODER ABGETRETENE AKTIVEN SOWIE AKTIVEN UNTER EIGENTUMSVORBEHALT

	2004 Forderungs- betrag bzw. Buchwert CHF 1000	2004 davon beansprucht CHF 1000	2003 Forderungs- betrag bzw. Buchwert CHF 1000	2003 davon beansprucht CHF 1000
3.6.1 Verpfändete Aktiven sowie Aktiven unter Eigentumsvorbehalt				
Forderungen aus Geldmarktpapieren	0	0	0	0
Hypothekarforderungen	1 834 005	1 379 161	1 746 657	1 345 493
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	0	0	0	0
Finanzanlagen	726 983	50 176	800 970	75 939
Total	2 560 988	1 429 337	2 547 627	1 421 432

3.7 VERPFLICHTUNGEN GEGENÜBER EIGENEN VORSORGE EINRICHTUNGEN

	2004 CHF 1000	2003 CHF 1000
3.7.1 Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen		
Am Bilanzstichtag betragen die Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen	21 464	9 726

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Basler Kantonalbank sind bei der eigenen «Pensionskasse der Basler Kantonalbank» versichert. Diese Genossenschaft ist im Register für die berufliche Vorsorge des Kantons Basel-Stadt eingetragen und untersteht der Aufsicht des Justizdepartementes des Kantons Basel-Stadt. Der Pensionskasse sind neben der Basler Kantonalbank 5 (Vorjahr 4) weitere Arbeitgeber – welche mit der Bank wirtschaftlich und/oder geschäftspolitisch verbunden sind – angeschlossen. Die Basler Kantonalbank stellt mit 685 Versicherten per 31.12.2004 (Vorjahr 670) fast 91% des Versichertenbestandes von total 754 Versicherten (Vorjahr 740). Die Anzahl Rentenbezüger beträgt am 31.12.2004 186 (Vorjahr 175). Aufgrund der Besitzverhältnisse und der kleinen Versichertenbestände bei den angeschlossenen Firmen wird auf eine Berechnung nach Arbeitgeber verzichtet. In der Folge sind in der Rechnung der BKB die gesamten Vorsorgekosten für den gesamten Versichertenbestand aufgeführt.

Die «Pensionskasse der Basler Kantonalbank» ist eine Kasse mit Leistungsprimat und einem leistungsorientierten Vorsorgeplan. Die Anwendung von FER 16 erfolgte erstmals im Geschäftsjahr 2003. Die versicherungstechnischen Bewertungen dazu wurden per 1.1.2003 wie auch per 1.1.2004 von unabhängigen Experten vorgenommen. Die Vorsorgeverpflichtungen werden nach der retrospektiven Methode (accrued benefit valuation method) bewertet. Die Bewertung des Vermögens erfolgt zu Marktwerten. Für den Unterschiedsbetrag aus der erstmaligen Anwendung im Geschäftsjahr 2003 von 27,2 Mio. CHF wurde eine Rückstellung in gleicher Höhe gebildet. Nach Verbuchung der Differenzen zwischen den reglementarischen Arbeitgeberbeiträgen und dem Vorsorgeaufwand gemäss FER 16 beläuft sich diese Rückstellung per 31.12.2004 noch auf 25,9 Mio. CHF. Die Unterdeckung von 21,9 Mio. CHF per 1.1.2004 ist damit vollständig abgedeckt. Der Unterschiedsbetrag aus der periodischen Neubewertung wird nicht erfolgswirksam erfasst, da sich die Differenz innerhalb des Korridors von 10% bewegt.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bank Coop sind bei der Sammelstiftung CPV/CAP versichert, welche für die Darstellung der Vorsorgeverpflichtungen nach Swiss GAAP FER 16 in der Jahresrechnung als beitragsorientiert behandelt wird. Es ist keine Arbeitgeberbeitragsreserve vorhanden. Der reglementarische Arbeitgeberbeitrag der Bank Coop beträgt 2004 rund 6,4 Mio. CHF (Vorjahr 5,9 Mio. CHF).

3.7.1 Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen

	2004 CHF 1000	2003 CHF 1000
Zusammenfassung der finanziellen Lage in der Bilanz am Jahresende		
Vermögen zu Marktwerten (per 1.1.)	269 487	251 670
Vorsorgeverpflichtungen (per 1.1.)	291 387	278 869
Unterdeckung/Vorsorgeverpflichtung FER 16	21 900	27 199

Rückstellung «Vorsorgeverpflichtungen» in der Bilanz Basler Kantonalbank

Anfangsbestand	26 217	20 000
Erfolgswirksame Erfassung Differenz Unterschiedsbetrag aus erstmaliger Anwendung	–	7 199
Vorsorgeaufwand FER 16	5 913	4 976
Reglementarische Arbeitgeberbeiträge	–6 209	–5 958
Saldo Rückstellung per 31.12.	25 921	26 217

Wichtigste Annahmen für die Berechnungen nach FER 16

	EVK 2000	EVK 2000
Sterblichkeit und Invalidität		
Diskontierungssatz	4,00%	4,00%
Erwartete langfristige Rendite ²⁾	4,50%	5,00%
Erwartete Lohnentwicklung	2,00%	2,00%
Erwartete Rentenanpassungen	1,00%	1,00%
Restdienstzeit	7 Jahre	7 Jahre

Arbeitgeberbeitragsreserve in der Bilanz der «Pensionskasse der Basler Kantonalbank»

Aktivierung in der Bilanz der Basler Kantonalbank	keine	keine
Anfangsbestand	13 070	10 582
Zuweisung aus Gewinnverwendung der Basler Kantonalbank	3 000	3 000
Vom AG beschlossene Verwendung für AHV-Überbrückungsrenten/Teuerungszulagen	–798	–512
Verzinsung	0	0 ¹⁾
Saldo per 31.12.	15 272	13 070 ¹⁾

¹⁾ An der Verwaltungssitzung der Pensionskasse der Basler Kantonalbank vom 7. April 2004 beschloss die Verwaltung rückwirkend für das Geschäftsjahr 2003 die Arbeitgeberbeitragsreserve – wie in den Vorjahren – nicht zu verzinsen. Der Saldo der Arbeitgeberbeitragsreserve per 31.12.2003 ist deshalb mit 13,1 Mio. CHF um 0,4 Mio. CHF tiefer als im Geschäftsbericht 2003 der Basler Kantonalbank ausgewiesen.

²⁾ Die versicherungstechnischen Annahmen für die FER 16 Berechnungen wurden im Geschäftsjahr überarbeitet. Dabei wurde der Satz für die erwartete langfristige Rendite von bisher 5,0% auf 4,5% reduziert. Diese Anpassung hat zu einer Erhöhung des Vorsorgeaufwandes gemäss FER 16 um rund 1,3 Mio. CHF geführt.

3.8 AUSSTEHENDE OBLIGATIONENANLEIHEN UND PFANDBRIEFDARLEHEN, GEGLIEDERT NACH ERSTMÖGLICHEM KÜNDIGUNGSTERMIN

3.8.1 Obligationenanleihen

Aus- gabe- jahr	Emittent	Zins- satz	Art	End- fällig- keit	Emissions- volumen ¹⁾ CHF Mio.	Fälligkeiten in CHF Mio.											Total CHF Mio.	
						2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015		2016
1995	BKB	4,750		2005	100,0	98,1												98,1
1997	BKB	2,250	Option ²⁾	2005	100,0	94,4												94,4
1997	Bank Coop	4,000		2007	100,0		98,9											98,9
1998	BKB	3,250		2006	100,0	98,3												98,3
1998	Bank Coop	4,000		2006	100,0	99,7												99,7
1999	BKB	3,250		2009	300,0			299,6										299,6
1999	BKB	3,625		2007	200,0		187,7											187,7
2000	BKB	4,000	nachrangig	2006	200,0	199,1												199,1
2000	BKB	4,500		2008	150,0		149,8											149,8
2001	BKB	0,920	Privatplatzierung ³⁾	2006	20,0	20,0												20,0
2001	BKB	3,250		2008	300,0	294,7												294,7
2001	Bank Coop	3,750		2008	150,0	150,0												150,0
2001	BKB	3,850	Privatplatzierung	2009	150,0	150,0												150,0
2002	BKB	3,125		2010	300,0	299,4												299,4
2002	BKB	3,500		2010	200,0	195,1												195,1
2002	Bank Coop	3,750		2011	150,0	150,0												150,0
2003	BKB	2,625		2013	300,0	300,0												300,0
2004	BKB	2,750		2016	300,0												300,0	300,0
2004	Bank Coop	3,000		2014	150,0								137,7					137,7
Total Obligationenanleihen					3 370,0	192,5	417,1	286,6	594,5	449,6	494,5	150,0	0,0	300,0	137,7	0,0	300,0	3 322,5

3.8.2 Pfandbriefdarlehen (Schweizerische Kantonalbanken und Hypothekarinstitute)

					123,0	194,0	186,0	126,2	225,0	150,0	161,0	55,0	60,0	0,0	30,0	0,0	1 310,2
Total Obligationenanleihen und Pfandbriefdarlehen					315,5	611,1	472,6	720,7	674,6	644,5	311,0	55,0	360,0	137,7	30,0	300,0	4 632,7

¹⁾ Die Differenzen zum Emissionsvolumen sind auf die eigenen Schuldtitel in den Handelsbeständen oder in den Finanzanlagen zurückzuführen. Diese sind gemäss RRV-EBK Rz 29I mit den entsprechenden Passivpositionen zu verrechnen.

²⁾ Jede Obligation von CHF 10 000.- ist mit 30 Optionsscheinen versehen. 10 Optionsscheine berechtigen zum Bezug einer Inhaberaktie ABB. Das Optionsrecht ist am 3. September 1999 erloschen.

³⁾ Mit variabler Verzinsung auf Libor-Basis

3.9 WERTBERICHTIGUNGEN UND RÜCKSTELLUNGEN

	Stand Ende Vorjahr	Zweck- konforme Verwendung	Wiedereingänge, überfällige Zinsen, Währungs- differenzen	Neubildungen zu Lasten Erfolgs- rechnung	Auflösungen zu Gunsten Erfolgs- rechnung	Stand Ende Berichts- jahr
	CHF 1000	CHF 1000	CHF 1000	CHF 1000	CHF 1000	CHF 1000
3.9.1 Wertberichtigungen und Rückstellungen						
Rückstellung für latente Steuern	0					0
Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfallrisiken (Delkredere- und Länderrisiken)	435 026	-56 532	3 755	102 193	-60 163	424 279
Wertberichtigungen und Rückstellungen für andere Geschäftsrisiken ^{1) 2)}	109 119	-18 287		8 309	-1 072	98 069
Rückstellung aus Vorsorgeverpflichtungen	26 217	-296				25 921
Übrige Rückstellungen	0					0
Total Wertberichtigungen und Rückstellungen	570 362	-75 115	3 755	110 502	-61 235	548 269
abzüglich: mit den Aktiven direkt verrechnete Wertberichtigungen ¹⁾	-82 214	-	-	-	-	-68 648
Total Wertberichtigungen und Rückstellungen gemäss Bilanz	488 148	-	-	-	-	479 621

¹⁾ Die zwangsübernommenen Liegenschaften in den Finanzanlagen werden zum Niederstwert bewertet. Der Niederstwert ist dabei der tiefere Wert des Anschaffungs- oder Liquidationswertes. Als Anschaffungswert galt bis anhin der Wert, zu welchem die Liegenschaft ersteigert wurde. Neu wird der Anschaffungswert als der ursprünglich geschuldete Bruttokreditbetrag definiert. Dies führte zu einer Erhöhung der Anschaffungswerte sowie der direkt in den Aktiven verrechneten Wertberichtigungen. Die Vorjahreszahlen erhöhten sich dadurch um 51,9 Mio. CHF.

²⁾ Davon entfallen 68,6 Mio. CHF auf direkt mit den Aktiven verrechneten Wertberichtigungen für Liegenschaften in den Finanzanlagen. Die restlichen 29,5 Mio. CHF betreffen Rückstellungen, welche zur Abdeckung von am Bilanzstichtag erkennbaren Risiken (Bsp. Prozessrisiken) dienen.

3.10 GESELLSCHAFTSKAPITAL

	31.12.2004			31.12.2003		
	Gesamt- nominal- wert CHF 1000	Stückzahl/ Stimmen	Dividenden- berechtigtes Kapital CHF 1000	Gesamt- nominal- wert CHF 1000	Stückzahl/ Stimmen	Dividenden- berechtigtes Kapital CHF 1000
3.10.1 Gesellschaftskapital						
Gesellschaftskapital ¹⁾	284 050	5 900 000	56 050	299 000	5 900 000	59 000
▸ Dotationskapital ²⁾	228 000			240 000		
▸ Partizipationsschein	56 050	5 900 000	56 050	59 000	5 900 000	59 000

Vom Grossen Rat besteht eine genehmigte Rahmenlimite bis 350,0 Mio. CHF zwecks Erhöhung des Dotationskapitals. Die Rahmenlimite ist mit 228,0 Mio. beansprucht (Vorjahr 240,0 Mio). Daneben besteht weder genehmigtes noch bedingtes Dotations-/PS-Kapital.

¹⁾ Im Jahr 2004 wurde eine 5% Kapitalrückzahlung durchgeführt. Somit sank der Nennwert der PS von 10,00 CHF auf neu 9,50 CHF.

²⁾ Die Aufteilung des Dotationskapitals nach Zins und Fälligkeit siehe Seite 129 des Einzelabschlusses.

Nicht ausschüttbare gesetzliche Reserven

499 784

3.11 NACHWEIS DES EIGENKAPITALS

	Gesellschafts- kapital	Eigene Beteiligungst- titel	Kapital- reserve	Gewinn- reserve	Reserven für allgemeine Bankrisiken	Minderheits- anteile am Eigenkapital	Total Eigenkapital
	CHF 1000	CHF 1000	CHF 1000	CHF 1000	CHF 1000	CHF 1000	CHF 1000
3.11.1 Eigenkapital							
Total Eigenkapital per 31. Dezember 2001	293 000	–	123 750	244 430	647 600	345 939	1 654 719
Kapitalerhöhung Basler Kantonalbank	3 000		12 000				15 000
Dividende und andere Ausschüttungen aus dem Jahresgewinn des Vorjahres				– 52 122		– 15 021	– 67 143
Andere Zuweisungen				2 382	75 000	2 618	80 000
Änderung Beteiligungsverhältnisse bei nach Equity- Methode bewerteter Beteiligung bei Bank Coop				– 267		– 293	– 560
Übrige Anpassungen				– 150			– 150
Konzerngewinn des Berichtsjahres				67 923		20 820	88 743
Total Eigenkapital per 31. Dezember 2002	296 000	–	135 750	262 196	722 600	354 063	1 770 609
Eigene Beteiligungstitel am 1.1.2003 (neue RRV-EBK)		– 6 554					– 6 554
Kapitalerhöhung Basler Kantonalbank	3 000		12 000				15 000
Erwerb von Minderheitsanteilen						– 9 417	– 9 417
Umgliederung Reserven für allgemeine Bankrisiken				722 600	– 722 600		0
Dividende und andere Ausschüttungen aus dem Jahresgewinn des Vorjahres			413	– 52 214		– 14 948	– 66 749
Übrige Anpassungen				– 50			– 50
Eigene Beteiligungstitel Bank Coop/Veräusserungs- erfolg Aktien Bank Coop			251	– 1 520		– 1 397	– 2 666
Konzerngewinn des Berichtsjahres				221 771		23 640	245 411
Käufe von eigenen Beteiligungstiteln (Anschaffungswert)		– 74 128					– 74 128
Verkäufe von eigenen Beteiligungstiteln (Anschaffungswert)		54 753					54 753
Veräusserungserfolg aus eigenen Beteiligungstiteln			1 846				1 846
Total Eigenkapital per 31. Dezember 2003	299 000	– 25 929	150 260	1 152 783	–	351 941	1 928 055
Kapitalrückzahlung Basler Kantonalbank	– 14 950						– 14 950
Erwerb von Minderheitsanteilen						– 5 961	– 5 961
Dividende und andere Ausschüttungen aus dem Jahresgewinn des Vorjahres			633	– 57 141		– 14 555	– 71 063
Eigene Beteiligungstitel Bank Coop/ Veräusserungserfolg Aktien Bank Coop			275	– 1 612		– 1 387	– 2 724
Konzerngewinn des Berichtsjahres				247 827		30 053	277 880
Entnahme aus Gewinnreserve ¹⁾				– 5 990		– 6 210	– 12 200
Käufe von eigenen Beteiligungstiteln (Anschaffungswert)		– 47 415					– 47 415
Kapitalrückzahlung Basler Kantonalbank auf Eigenbestand		120					120
Verkäufe von eigenen Beteiligungstiteln (Anschaffungswert)		48 348					48 348
Veräusserungserfolg aus eigenen Beteiligungstiteln			2 950				2 950
Total Eigenkapital per 31. Dezember 2004	284 050	– 24 876	154 118	1 335 867	–	353 881	2 103 040

¹⁾ Auflösung Aufwertungsreserven im Abschluss einer Tochtergesellschaft infolge Verkauf von Liegenschaften

	2004 Anzahl Partizipations- scheine	2003 Anzahl Partizipations- scheine
3.11.2 Eigene Beteiligungspapiere		
Eigene Beteiligungspapiere am 1. Januar	325 682	95 791
+ Käufe	520 629	959 834
- Verkäufe	-567 976	-729 943
Bestand am 31.Dezember	278 335	325 682

Der durchschnittliche Verkehrswert pro Transaktion betrug 90,68 CHF pro Partizipationsschein.

Die Pensionskasse der Basler Kantonalbank verwaltet treuhänderisch 40 102 Partizipationsscheine (Vorjahr 60 179) für Treueprämien und Gratifikationen. Zusätzlich hat die Pensionskasse noch 52 500 Partizipationsscheine (Vorjahr 52 500) der BKB im Anlagebestand.

3.12 FÄLLIGKEITSSTRUKTUR DES UMLAUFVERMÖGENS UND DES FREMDKAPITALS

	AufSicht	Kündbar	Fällig innert 3 Monaten	Fällig von 3 bis 12 Monaten	Fällig von 12 Monaten bis 5 Jahren	Fällig nach 5 Jahren	Immo- bilisiert	Total
	CHF 1000	CHF 1000	CHF 1000	CHF 1000	CHF 1000	CHF 1000	CHF 1000	CHF 1000
3.12.1 Fälligkeitsstruktur								
Umlaufvermögen								
Flüssige Mittel	227 610	–	–	–	–	–	–	227 610
Forderungen aus Geldmarktpapieren			995				–	995
Forderungen gegenüber Banken	437 904		1 559 609	106 723	25 673	420	–	2 130 329
Forderungen gegenüber Kunden	1 376	681 338	434 926	724 113	432 320	126 600	–	2 400 673
Hypothekarforderungen	12 204	2 341 840	1 231 712	2 707 818	8 457 914	588 145	–	15 339 633
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	583 102	–	–	–	–	–	–	583 102
Finanzanlagen	40 301		52 940	142 460	876 209	462 267	142 755	1 716 932
Total Umlaufvermögen Berichts-jahr	1 302 497	3 023 178	3 280 182	3 681 114	9 792 116	1 177 432	142 755	22 399 274
▸ Vorjahr	1 090 648	3 960 898	3 203 527	3 772 355	8 187 448	967 814	223 168	21 405 858
Fremdkapital								
Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren	236		585					821
Verpflichtungen gegenüber Banken	338 125	29 884	274 508	55 917	80 000			778 434
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	198 412	8 881 482	5 134	2 720	173			9 087 921
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	2 594 909	48 917	1 520 035	324 081	102 355	198 500		4 788 797
Kassenobligationen	–	–	86 083	209 858	446 103	34 901		776 945
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	–	–	26 000	289 535	2 479 000	1 838 195		4 632 730
Total Fremdkapital Berichts-jahr	3 131 682	8 960 283	1 912 345	882 111	3 107 631	2 071 596		20 065 648
▸ Vorjahr	3 216 532	8 972 300	1 273 988	922 418	2 987 194	1 927 128		19 299 560

3.13 FORDERUNGEN UND VERPFLICHTUNGEN GEGENÜBER VERBUNDENEN UNTERNEHMEN SOWIE ORGANKREDITEN

	2004 CHF 1000	2003 CHF 1000
3.13.1 Forderungen, Verpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen sowie Organkrediten		
Forderungen gegenüber verbundenen Gesellschaften	63 294	68 331
Verpflichtungen gegenüber verbundenen Gesellschaften	51 490	12 261
Forderungen aus Organkrediten	15 699	14 207

Nähere Angaben zu den Organkrediten sind im Teil Corporate Governance auf Seite 68 aufgeführt.

Transaktionen mit nahe stehenden Personen

Der Gesamtbetrag an noch nicht zurückbezahlten Forderungen an qualifiziert Beteiligten, Organen und verbundenen Gesellschaften beträgt 263,4 Mio. CHF (Zinssätze: 0,7 % bis 5,375 %; Laufzeiten 1 Tag bis 30.9.2014; Sicherheiten: Grundpfand, Wertschriften). 37,9 Mio. CHF sind gesichert, der Restbetrag ist ungedeckt. Ferner werden von den nahe stehenden Personen Bankdienstleistungen wie Zahlungsverkehr und Wertschriftentransaktionen in Anspruch genommen. Sämtliche Forderungen und Dienstleistungen wurden zu marktüblichen Konditionen abgewickelt.

3.14 BILANZ NACH IN- UND AUSLAND

	2004		2003	
	Inland CHF 1000	Ausland CHF 1000	Inland CHF 1000	Ausland CHF 1000
3.14.1 Aktiven				
Flüssige Mittel	227 610		190 858	
Forderungen aus Geldmarktpapieren	995		1 177	
Forderungen gegenüber Banken	1 017 827	1 112 502	956 149	802 801
Forderungen gegenüber Kunden	2 198 012	202 661	2 516 702	162 915
Hypothekarforderungen	15 331 786	7 847	14 325 860	7 618
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	388 420	194 682	438 996	196 494
Finanzanlagen	1 264 161	452 771	1 375 891	430 397
Nicht konsolidierte Beteiligungen	84 658		78 377	22
Sachanlagen	178 209		268 757	
Immaterielle Werte	36 085		41 789	
Rechnungsabgrenzungen	95 216		102 956	
Sonstige Aktiven	183 001		117 484	
Positive Wiederbeschaffungswerte	281 110	527 280	250 805	484 939
Total Aktiven	21 287 090	2 497 743	20 665 801	2 085 186

3.14.2 Passiven

Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren	821		1 508	
Verpflichtungen gegenüber Banken	510 288	268 146	654 030	182 807
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	8 237 472	850 449	8 206 349	821 619
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	4 485 782	303 015	3 449 408	447 786
Kassenobligationen	776 945		1 045 873	
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	4 632 730		4 490 180	
Rechnungsabgrenzungen	140 403		219 222	
Sonstige Passiven	284 979		195 545	
Negative Wiederbeschaffungswerte	322 547	388 595	276 293	344 164
Wertberichtigungen und Rückstellungen	479 621		488 148	
Gesellschaftskapital	284 050		299 000	
Kapitalreserve	154 118		150 260	
Eigene Beteiligungstitel	- 24 876		- 25 929	
Gewinnreserve	1 088 040		931 012	
Minderheitsanteile am Eigenkapital	323 828		328 301	
Konzerngewinn	277 880		245 411	
Total Passiven	21 974 628	1 810 205	20 954 611	1 796 376

3.15 TOTAL DER AKTIVEN, AUFGEGLIEDERT NACH LÄNDERN BZW. LÄNDERGRUPPEN

	2004		2003	
	CHF 1000	in %	CHF 1000	in %
3.15.1 Aktiven, aufgegliedert nach Ländern bzw. Ländergruppen				
Europäische Union	2 164 114	9,10	1 760 493	7,74
Nordamerika	168 714	0,71	107 268	0,47
Asien, Ozeanien	48 579	0,20	71 659	0,32
Übrige Länder	116 336	0,49	145 766	0,64
Total Auslandsforderungen	2 497 743	10,50	2 085 186	9,17
Schweiz	21 287 090	89,50	20 665 801	90,83
Total Aktiven	23 784 833	100,00	22 750 987	100,00

3.16 BILANZ NACH WÄHRUNGEN

	CHF CHF 1000	Edelmetalle CHF 1000	EUR CHF 1000	USD CHF 1000	Übrige CHF 1000	Total CHF 1000
3.16.1 Währungen						
Aktiven						
Flüssige Mittel	211 657		14 257	891	805	227 610
Forderungen aus Geldmarktpapieren	995					995
Forderungen gegenüber Banken	1 283 029	15 486	659 615	100 485	71 714	2 130 329
Forderungen gegenüber Kunden	2 197 429		80 784	59 935	62 525	2 400 673
Hypothekarforderungen	15 339 633					15 339 633
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	577 169	462	3 792	401	1 278	583 102
Finanzanlagen	1 709 999	6 933				1 716 932
Nicht konsolidierte Beteiligungen	84 658					84 658
Sachanlagen	178 209					178 209
Immaterielle Werte	36 085					36 085
Rechnungsabgrenzungen	93 030		1 218	521	447	95 216
Sonstige Aktiven	182 840		14	117	30	183 001
Positive Wiederbeschaffungswerte	626 339		26 545	141 534	13 972	808 390
Total bilanzwirksame Aktiven	22 521 072	22 881	786 225	303 884	150 771	23 784 833
Lieferansprüche aus Devisenkassa-, Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäften	3 780 868	6 869	2 397 967	3 819 879	598 524	10 604 107
Total Aktiven	26 301 940	29 750	3 184 192	4 123 763	749 295	34 388 940
Passiven						
Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren	702		119			821
Verpflichtungen gegenüber Banken	356 902	5 291	159 212	170 944	86 085	778 434
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	8 964 240		123 681			9 087 921
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	4 240 976	16 870	292 647	189 150	49 154	4 788 797
Kassenobligationen	776 945					776 945
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	4 632 730					4 632 730
Rechnungsabgrenzungen	140 033		227	142	1	140 403
Sonstige Passiven	284 812		90	28	49	284 979
Negative Wiederbeschaffungswerte	519 515		18 727	155 278	17 622	711 142
Wertberichtigungen und Rückstellungen	479 621					479 621
Gesellschaftskapital	284 050					284 050
Kapitalreserve	154 118					154 118
Eigene Beteiligungstitel	-24 876					-24 876
Gewinnreserve	1 088 040					1 088 040
Minderheitsanteile am Eigenkapital	323 828					323 828
Konzerngewinn	277 880					277 880
Total bilanzwirksame Passiven	22 499 516	22 161	594 703	515 542	152 911	23 784 833
Lieferverpflichtungen aus Devisenkassa-, Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäften	3 813 210	6 862	2 573 956	3 614 114	594 436	10 602 578
Total Passiven	26 312 726	29 023	3 168 659	4 129 656	747 347	34 387 411
Netto-Position pro Währung	-10 786	727	15 533	-5 893	1 948	1 529

	ISO-Code	Einheit	Kurs 31.12.2004	Kurs 31.12.2003
3.16.2 Umrechnungskurse der wichtigsten Währungen				
Euro	EUR	1	1,5435	1,5588
US-Dollar	USD	1	1,1325	1,2355
Englische Pfund	GBP	1	2,1825	2,2024
Japanische Yen	JPY	100	1,1037	1,1553

4. Informationen zu den Ausserbilanzgeschäften

4.1 AUFGLIEDERUNG DER EVENTUALVERPFLICHTUNGEN

	2004 CHF 1000	2003 CHF 1000	Veränderung CHF 1000
4.1.1 Eventualverpflichtungen			
Kreditsicherungsgarantien	64 696	69 265	-4 569
Gewährleistungsgarantien	54 607	62 105	-7 498
Unwiderrufliche Verpflichtungen	8 100	7 742	358
Übrige Eventualverpflichtungen	287 396	290 674	-3 278
Total Eventualverpflichtungen	414 799	429 786	-14 987

4.2 AUFGLIEDERUNG DER VERPFLICHTUNGSKREDITE

4.2.1 Verpflichtungskredite

Verpflichtungen aus aufgeschobenen Zahlungen	0	79	-79
Akzeptkredite	0	0	0
Übrige Verpflichtungen	0	0	0
Total Verpflichtungskredite	0	79	-79

4.3 AUFGLIEDERUNG DER TREUHANDGESCHÄFTE

4.3.1 Treuhandgeschäfte

Treuhandanlagen bei Drittbanken	611 028	392 135	218 893
▸ davon:			
▸ bei Banken in der EU	611 028	392 135	218 893
▸ bei Banken im übrigen Europa			
▸ bei Banken in Nordamerika			
Treuhandkredite und andere treuhänderische Finanzgeschäfte	115 019	100 911	14 108
Total Treuhandgeschäfte	726 047	493 046	233 001

4.4 OFFENE DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE

	Handelsinstrumente			Hedging-Instrumente		
	Positive Wieder- beschaffungs- werte	Negative Wieder- beschaffungs- werte	Kontrakt- volumen	Positive Wieder- beschaffungs- werte	Negative Wieder- beschaffungs- werte	Kontrakt- volumen
	CHF 1000	CHF 1000	CHF 1000	CHF 1000	CHF 1000	CHF 1000
4.4.1 Offene derivative Finanzinstrumente						
Zinsinstrumente						
Terminkontrakte inkl. FRAs	208	158	325 000			
Swaps	379 437	421 464	30 040 771	178 444	56 072	4 928 002
Futures			1 685 798			
Optionen (OTC)	1 708	3 282	901 645			
Optionen (exchange traded)						
Devisen/Edelmetalle						
Terminkontrakte	147 790	174 434	8 078 435			
Kombinierte Zins-/Währungsswaps						
Futures						
Optionen (OTC)	115 994	72 364	6 525 319			
Optionen (exchange traded)						
Beteiligungstitel/Indices						
Terminkontrakte						
Futures						
Optionen (OTC)						
Optionen (exchange traded)						
Übrige						
Terminkontrakte						
Futures						
Optionen (OTC)		340	12 500	3 590		287 396
Optionen (exchange traded)		1 809	25 010			
Total vor Berücksichtigung der Nettingverträge	645 137	673 851	47 594 478	182 034	56 072	5 215 398
▸ Vorjahr	566 520	567 873	32 091 405	180 799	64 159	4 996 698
Analyse nach Gegenparteien						
▸ Banken	579 113	610 207	44 267 556	182 034	56 072	5 215 398
▸ Kunden	66 024	63 644	3 326 922			
Total vor Berücksichtigung der Nettingverträge	645 137	673 851	47 594 478	182 034	56 072	5 215 398
Analyse nach Restlaufzeiten						
▸ bis 1 Jahr	279 668	274 242	22 125 476	11 321	3 482	536 586
▸ über 1 Jahr	365 469	399 609	25 469 002	170 713	52 590	4 678 812
Total vor Berücksichtigung der Nettingverträge	645 137	673 851	47 594 478	182 034	56 072	5 215 398
Total nach Berücksichtigung der Nettingverträge						
		808 390		711 142		

5. Informationen zur Erfolgsrechnung

5.1 REFINANZIERUNGSERTRAG IM ZINS- UND DISKONTERTRAG

	2004 CHF 1000	2003 CHF 1000	Veränderung CHF 1000
5.1.1 Refinanzierung			
Refinanzierungserfolg aus Handelspositionen	4 168	1 848	2 320

5.2 AUFGLIEDERUNG DES ERFOLGS AUS DEM HANDELSGESCHÄFT

5.2.1 Handelserfolg

Devisen- und Sortenhandel	42 985	43 979	-994
Edelmetallhandel	205	168	37
Wertschriftenhandel	31 974	24 879	7 095
Zinsinstrumente	-15 790	-5	-15 785
Total Handelserfolg	59 374	69 021	-9 647

5.3 AUFGLIEDERUNG DES PERSONALAUFWANDES

5.3.1 Personalaufwand

Gehälter	148 906	148 699	207
Sozialleistungen	21 625	20 734	891
Übriger Personalaufwand	5 823	5 394	429
Total Personalaufwand	176 354	174 827	1 527

5.4 AUFGLIEDERUNG DES SACHAUFWANDES

5.4.1 Sachaufwand

Raumaufwand	13 994	13 198	796
Fahrzeuge, EDV und übrige Einrichtungen	39 483	44 223	-4 740
Übriger Geschäftsaufwand	44 463	46 284	-1 821
Total Sachaufwand	97 940	103 705	-5 765

5.5 WEITERE ANGABEN ZUR ERFOLGSRECHNUNG

5.5.1 Ausserordentlicher Ertrag

Periodenfremde Erträge	0	116	-116
Wiedereingänge abgeschriebener Forderungen	1 819	1 099	720
Realisationsgewinn aus veräusserten Beteiligungen & Sachanlagen	11 088	348	10 740
Übrige Erträge	19	0	19
Total Ausserordentlicher Ertrag	12 926	1 563	11 363

5.5.2 Ausserordentlicher Aufwand

Diverse Aufwände	282	642	-360
Total Ausserordentlicher Aufwand	282	642	-360

5.6 STEUERAUFWAND

	2004 CHF 1000	2003 CHF 1000	Veränderung CHF 1000
5.6.1 Steueraufwand			
Bildung von Rückstellungen für latente Steuern	0	0	0
Auflösung von Rückstellungen für latente Steuern	0	0	0
Aufwand für laufende Ertragssteuern	18 466	13 252	5 214
Total Steueraufwand	18 466	13 252	5 214
<hr/>			
Nicht berücksichtigte Steuerreduktionen auf Verlustvorträgen und aus Vorsichtgründen nicht aktivierte Steuergutschriften	560	1 043	-483
Hypothetische, zu theoretischen Steuersätzen errechnete latente Ertragssteuern auf steuerlich nicht wirksamen Aufwertungen von Anlagen	0	0	0
Bilanzierte Abgrenzung bzw. Rückstellung für laufende Steuern	12 924	11 189	1 735

Finanzteil

Stammhaus BKB

113	▶	JAHRESRECHNUNG 2004
115	▶	Kommentar zur Jahresrechnung
117	▶	Bericht der Revisionsstelle
118	▶	Bilanz per 31.12.2004 – vor Gewinnverwendung
119	▶	Erfolgsrechnung
120	▶	Gewinnverwendung
121	▶	Bilanz per 31.12.2004 – nach Gewinnverwendung
122	▶	ANHANG ZUR JAHRESRECHNUNG 2004
122	▶	Erläuterungen zur Geschäftstätigkeit Stammhaus
123	▶	Risikomanagement Stammhaus
126	▶	Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze Stammhaus
127	▶	Informationen zur Bilanz
131	▶	Informationen zu den Ausserbilanzgeschäften
131	▶	Informationen zur Erfolgsrechnung

Kommentar zur Jahresrechnung

Bilanz

Per Ende 2004 belief sich die Bilanzsumme der Basler Kantonalbank auf 14,3 Mrd. CHF und überschritt damit den Vorjahreswert um 0,8 Mrd. CHF oder 6,2%. Den Kundenausleihungen von 9,1 Mrd. CHF (+203,8 Mio. CHF) standen Kundengelder im Umfang von 7,8 Mrd. (+580,3 Mio. CHF) gegenüber. Die Hypothekarforderungen verzeichneten im Berichtsjahr eine Zunahme von 429,5 Mio. CHF auf 7,2 Mrd. CHF. Im hart umkämpften Hypothekergeschäft ist dieses Volumenwachstum von 6,3% sehr erfreulich. Die Kunden setzten, in Erwartung steigender Zinsen, weiterhin vor allem auf Festhypotheken. Seit 2002 hat der Anteil an Hypotheken mit fester Laufzeit zu Lasten der variablen Hypotheken stetig zugenommen und betrug am 31. Dezember 2004 über 80%. Die Forderungen gegenüber Kunden reduzierten sich infolge rückläufiger Ausleihungen an die öffentliche Hand und tieferer Kreditnachfrage von Firmenkunden um 225,7 Mio. CHF auf 1,9 Mrd. CHF. Die Kundengelder stiegen gegenüber dem Vorjahr um 580,3 Mio. CHF auf 7,8 Mrd. CHF. Zugelegt haben vor allem die «übrigen Verpflichtungen gegenüber Kunden», was mehrheitlich auf den höheren Bestand an Kundenfestgelder, insbesondere von institutionellen Kunden zurückzuführen ist. Die Bilanzposition «Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform» verzeichnete einen Rückgang um 102,8 Mio. CHF (2,3%) auf 4,4 Mrd. CHF. Neben dem verhaltenen Wachstum bei den traditionellen Spargeldern hat eine Optimierung der Produktpalette dazu geführt, dass über 160,0 Mio. CHF nicht mehr unter den Spargeldern, sondern unter den übrigen Kundenverpflichtungen bilanziert wurden. Als Folge des hohen Anstieges der gesamten Kundengelder um 8,0%, hat sich auch der Aktivüberhang im Interbankengeschäft im Vergleich zum Vorjahr stark erhöht. Die Kundenvermögen konnten im 2004 um hohe 2,6 Mrd. CHF (13,6%) auf 22,1 Mrd. CHF erhöht werden. Im Berichtsjahr wurden zwei fällige Obligationenanleihen von total 244,0 Mio. CHF zurückbezahlt und eine neue 2,75% Anleihe über 300,0 Mio. CHF erfolgreich emittiert.

Im April 2004 hat die BKB das Dotations- und PS-Kapital um jeweils 5%, gesamthaft um 14,95 Mio. CHF herabgesetzt. Das Gesellschaftskapital belief sich somit am 31.12.2004 auf 284,1 Mio. CHF (Vorjahr 299,0 Mio. CHF) und setzte sich aus dem Dotationskapital von 228,0 Mio. CHF und dem PS-Kapital von 56,1 Mio. CHF zusammen. Das gesamte Eigenkapital betrug nach Verwendung des Jahresgewinns 1668,1 Mio. CHF, was gegenüber dem Vorjahr einem Zuwachs um 156,9 Mio. CHF (10,4%) entspricht. Die gesetzlichen Mindestanforderungen wurden damit deutlich überschritten.

Erfolgsrechnung

Mit einem Betriebsergebnis von 234,4 Mio. CHF erzielte die Basler Kantonalbank ein absolutes Spitzenergebnis, welches 9,1% über dem bereits ausgezeichneten Vorjahresresultat von 215,0 Mio. CHF lag. Mit diesem Ergebnis wurden die Erwartungen deutlich übertroffen, was unter anderem auch auf einmalige Sonderfaktoren, deren Wirkungen sich im Berichtsjahr positiv kumulierten, zurückzuführen war. Erwähnenswert ist der Erfolg aus der Veräusserung von Finanzanlagen von 14,8 Mio. CHF und die kursbedingte Wertzunahme bei den Beteiligungen (wiedereingebrachte Abschreibungen aus den Vorjahren) von 9,3 Mio. CHF. Erwartungsgemäss ging der Erfolg aus dem Zinsengeschäft um 7,0% auf 205,5 Mio. CHF zurück. Die verschärfte Konkurrenzsituation im Hypothekergeschäft, die hohe Liquidität und das tiefe Zinsniveau haben zu einer engeren Zinsmarge geführt. Zudem haben höhere Kosten für Zinsabsicherungen den Zinsensaldo negativ beeinflusst. Besser als im Vorjahr entwickelte sich das Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft. Die Kommissionserträge stiegen vor allem dank vermehrtem Wertschriftenumsatz und höheren Depotbeständen um 8,4 Mio. CHF oder 8,0% auf 113,1 Mio. CHF. Der Handelserfolg hat mit 49,2 Mio. CHF das ausgezeichnete Vorjahresresultat von 58,0 Mio. CHF um 15,0% verfehlt, lag damit aber immer noch deutlich über dem budgetierten Wert. Der übrige ordentliche Erfolg ist aufgrund der erwähnten realisierten Kursgewinne aus dem Verkauf von Finanzanlagen und der kursbedingten Zuschreibungen auf Beteiligungen mit 60,0 Mio. CHF ausgesprochen hoch und deutliche 17,8% (9,1 Mio. CHF) über dem Vorjahr ausgefallen.

Auch im Berichtsjahr wurde einem bewussten Kostenmanagement höchste Priorität beigemessen. Die Anstrengungen zeigten sich in einem gegenüber dem Vorjahr um 1,5 Mio. CHF tieferen Geschäftsaufwand von 144,7 Mio. CHF. Vom Geschäftsaufwand entfielen 91,8 Mio. CHF (Vorjahr 90,8 Mio. CHF) oder 63,5% auf den Personalaufwand und die restlichen 52,9 Mio. CHF (Vorjahr 55,4 Mio. CHF) auf den Sachaufwand. Die Cost-Income-Ratio (Geschäftsaufwand in Prozent des Betriebsertrags) ist mit 33,8% (Vorjahr 33,6%) nach wie vor im Branchenvergleich einmalig tief. Bei einem gegenüber dem Vorjahr um 6,7 Mio. CHF tieferen Betriebsertrag und einem um 1,5 Mio. CHF tieferen Geschäftsaufwand resultierte ein geringer Rückgang des Bruttogewinns um 5,2 Mio. CHF oder 1,8% auf 283,1 Mio. CHF.

Die Abschreibungen auf dem Anlagevermögen sind um 15,1 Mio. CHF (47,9%) auf 16,4 Mio. CHF deutlich zurückgegangen. Im Gegensatz zum Vorjahr wurden die Abschreibungen nicht mehr durch – kursbedingte – Abschreibungen auf den Beteiligungen belastet. Dank erfolgreicher Risikobewirtschaftung konnte der Aufwand für die Bildung von Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verlusten deutlich entlastet werden. Mit 32,3 Mio. CHF wurde das Vorjahresresultat um 9,6 Mio. CHF unterschritten. Das Betriebsergebnis – die für die unternehmerische Leistung massgebende Kennzahl – konnte um 19,5 Mio. CHF auf 234,4 Mio. CHF erhöht werden, was einer betrieblichen Eigenkapitalrendite von 14,5% (Vorjahr 14,8%) entspricht. Im Stammhaus wird die Zuweisung an die Reserven für allgemeine Bankrisiken unter dem ausserordentlichen Aufwand verbucht. Im Konzernabschluss ist dieser Betrag im Konzerngewinn enthalten. Das ausgezeichnete Betriebsergebnis ermöglichte eine Zuweisung an die Reserven für allgemeine Bankrisiken, und damit eine weitere substantielle Verstärkung der Eigenmittel, von 160,0 Mio. CHF (Vorjahr 146,4 Mio. CHF). Der ausgewiesene Jahresgewinn betrug 74,5 Mio. CHF, was einer Steigerung von 8,6% gegenüber dem Vorjahr gleichkommt. Zusammen mit dem Gewinnvortrag von 12,9 Mio. CHF ergab sich ein Bilanzgewinn von 87,4 Mio. CHF (Vorjahr 81,2 Mio. CHF).

Gewinnverwendung Stammhaus

Vom Bilanzgewinn wurden 12,8 Mio. CHF den allgemeinen gesetzlichen Reserven zugewiesen. Für die Verzinsung des Dotationskapitals wurden 8,6 Mio. CHF (Vorjahr 8,9 Mio. CHF) benötigt. Neben der Verzinsung des Dotationskapitals erfolgte eine um 4,9 Mio. höhere Ablieferung von 38,3 Mio. CHF an den Kanton Basel-Stadt. Diese setzt sich aus einer ordentlichen Gewinnablieferung von 34,0 Mio. CHF (Vorjahr 30,0 Mio. CHF +13,3%) und einer Abgeltung der Staatsgarantie von 4,3 Mio. CHF (Vorjahr 3,4 Mio. CHF) zusammen. Gesamthaft wurden dem Kanton Basel-Stadt somit 46,9 Mio. CHF (Vorjahr 42,3 Mio. CHF) vergütet, was einer Rendite des Dotationskapitals von 20,2% (Vorjahr 17,6%) entspricht. Die auf den Nennwert bezogene PS-Dividende wurde von 20,0% im Vorjahr auf 22,6% um 13,2% erhöht, wofür ein Betrag von 12,7 Mio. CHF (Vorjahr 11,8 Mio. CHF) bereitgestellt wurde. Die Zuweisung an die Pensionskasse der Basler Kantonalbank betrug unverändert 3,0 Mio. CHF. Der verbleibende Saldo von 12,0 Mio. CHF wurde auf neue Rechnung vorgetragen.

Bericht der Revisionsstelle



PricewaterhouseCoopers AG
St. Jakobs-Strasse 25
Postfach 3877
4002 Basel
Telefon +41 61 270 51 11
Fax +41 61 270 55 88

Bericht der Revisionsstelle
an den Bankrat der
Basler Kantonalbank
Basel

Basel, 4. März 2005

Als bankengesetzliche Revisionsstelle haben wir die Buchführung und die auf den Seiten 118 bis 131 des Geschäftsberichtes wiedergegebene Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) der Basler Kantonalbank für das am 31. Dezember 2004 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Bankrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen des schweizerischen Berufsstandes, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung sowie der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Bankengesetz, dem Gesetz über die Basler Kantonalbank und dem Geschäftsreglement der Basler Kantonalbank.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

Philippe Bingert

Stefan Wüest

Bilanz per 31.12.2004 – vor Gewinnverwendung

	2004 CHF 1000	2003 CHF 1000	Veränderung CHF 1000	Veränderung in %	Anhang
AKTIVEN					
Flüssige Mittel	149 205	101 911	47 294	46,4	
Forderungen aus Geldmarktpapieren	0	107	- 107	- 100,0	3-6
Forderungen gegenüber Banken	1 896 665	1 337 384	559 281	41,8	
Forderungen gegenüber Kunden	1 863 127	2 088 799	- 225 672	- 10,8	
Hypothekarforderungen	7 193 991	6 764 530	429 461	6,3	3-6
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	648 757	692 287	- 43 530	- 6,3	3-6
Finanzanlagen	1 052 216	1 073 803	- 21 587	- 2,0	3-6
Beteiligungen	423 560	416 586	6 974	1,7	
Sachanlagen	91 488	94 843	- 3 355	- 3,5	
Rechnungsabgrenzungen	72 080	82 642	- 10 562	- 12,8	
Sonstige Aktiven	146 609	105 827	40 782	38,5	3-5
Positive Wiederbeschaffungswerte	792 213	730 436	61 777	8,5	3-5
Total Aktiven	14 329 911	13 489 155	840 756	6,2	
Total nachrangige Forderungen	13 415	7 082	6 333	89,4	
Total Forderungen gegenüber Konzerngesellschaften	355 964	285 717	70 247	24,6	
Total Forderungen gegenüber dem Kanton Basel-Stadt	184 406	103 044	81 362	79,0	
PASSIVEN					
Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren	236	533	- 297	- 55,7	
Verpflichtungen gegenüber Banken	620 627	660 649	- 40 022	- 6,1	
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	4 446 937	4 549 688	- 102 751	- 2,3	
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	3 110 537	2 391 046	719 491	30,1	
Kassenobligationen	210 764	252 061	- 41 297	- 16,4	
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	2 907 000	2 906 000	1 000	0,0	
Rechnungsabgrenzungen	87 128	150 581	- 63 453	- 42,1	
Sonstige Passiven	206 298	118 694	87 604	73,8	3-5
Negative Wiederbeschaffungswerte	700 023	607 882	92 141	15,2	3-5
Wertberichtigungen und Rückstellungen	309 661	283 694	25 967	9,2	3-9
Reserven für allgemeine Bankrisiken	1 029 000	869 000	160 000	18,4	3-9
Gesellschaftskapital	284 050	299 000	- 14 950	- 5,0	3-10
Allgemeine gesetzliche Reserve	330 284	319 150	11 134	3,5	
Gewinnvortrag	12 902	12 611	291	2,3	
Jahresgewinn	74 464	68 566	5 898	8,6	
Total Passiven	14 329 911	13 489 155	840 756	6,2	
Total nachrangige Verpflichtungen	200 000	200 000	0	0,0	
Total Verpflichtungen gegenüber Konzerngesellschaften	25 518	13 520	11 998	88,7	
Total Verpflichtungen gegenüber dem Kanton Basel-Stadt	117 146	129 335	- 12 189	- 9,4	
AUSSERBILANZGESCHÄFTE					
Eventualverpflichtungen	361 678	366 066	- 4 388	- 1,2	
Unwiderrufliche Zusagen	78 048	3 542	74 506	2 103,5	
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	34 200	34 413	- 213	- 0,6	
Verpflichtungskredite	0	79	- 79	- 100,0	
Derivative Finanzinstrumente					
▸ Kontraktvolumen	52 609 797	37 873 058	14 736 739	38,9	
▸ Positive Wiederbeschaffungswerte	792 213	730 436	61 777	8,5	3-5
▸ Negative Wiederbeschaffungswerte	700 023	607 882	92 141	15,2	3-5
Treuhandgeschäfte	531 621	317 298	214 323	67,5	4-3

Erfolgsrechnung

	2004 CHF 1000	2003 CHF 1000	Veränderung CHF 1000	Veränderung in %	Anhang
Zinsengeschäft					
Zins- und Diskontertrag	331 362	361 703	-30 341	-8,4	
Zins- und Dividendenertrag aus Finanzanlagen	28 450	27 698	752	2,7	
Zinsaufwand	154 340	168 513	-14 173	-8,4	
Erfolg aus dem Zinsengeschäft	205 472	220 888	-15 416	-7,0	
Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft					
Kommissionsertrag Kreditgeschäft	3 469	2 870	599	20,9	
Kommissionsertrag Wertschriften- und Anlagegeschäft	105 793	99 333	6 460	6,5	
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft	13 162	11 660	1 502	12,9	
Kommissionsaufwand	9 287	9 096	191	2,1	
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	113 137	104 767	8 370	8,0	
Handelsgeschäft					
Erfolg aus dem Handelsgeschäft	49 237	57 936	-8 699	-15,0	5.2
Übriger ordentlicher Erfolg					
Erfolg aus Veräusserungen von Finanzanlagen	14 808	18 437	-3 629	-19,7	
Beteiligungsertrag	26 968	16 410	10 558	64,3	
Liegenschaftenerfolg	8 755	8 451	304	3,6	
Anderer ordentlicher Ertrag	9 700	9 081	619	6,8	
Anderer ordentlicher Aufwand	212	1 419	-1 207	-85,1	
Übriger ordentlicher Erfolg	60 019	50 960	9 059	17,8	
Betriebsertrag	427 865	434 551	-6 686	-1,5	
Geschäftsaufwand					
Personalaufwand	91 876	90 782	1 094	1,2	
Sachaufwand	52 855	55 418	-2 563	-4,6	
Total Geschäftsaufwand	144 731	146 200	-1 469	-1,0	
Bruttogewinn	283 134	288 351	-5 217	-1,8	
Abschreibungen auf dem Anlagevermögen	16 423	31 542	-15 119	-47,9	
Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste	32 264	41 845	-9 581	-22,9	
Betriebsergebnis (Zwischenergebnis)	234 447	214 964	19 483	9,1	
Ausserordentlicher Ertrag	289	525	-236	-45,0	5.5
Ausserordentlicher Aufwand	160 000	146 691	13 309	9,1	5.5
Steuern	272	232	40	17,2	
Jahresgewinn	74 464	68 566	5 898	8,6	

Gewinnverwendung

	2004 CHF 1000	2003 CHF 1000	Veränderung CHF 1000	Veränderung in %
Gewinnverwendung				
Jahresgewinn	74 464	68 566	5 898	8,6
Gewinnvortrag	12 902	12 611	291	2,3
Bilanzgewinn	87 366	81 177	6 189	7,6
Antrag des Bankrates				
Zuweisung an die allgemeine gesetzliche Reserve	12 767	11 134	1 633	14,7
Dividende auf das Partizipationsscheinkapital	12 685	11 800	885	7,5
Verzinsung Dotationskapital	8 606	8 941	-335	-3,7
Ablieferung an den Kanton Basel-Stadt (inkl. Abgeltung für Staatsgarantie)	38 300	33 400	4 900	14,7
Andere Gewinnverwendungen	3 000	3 000	0	0,0
Gewinnvortrag	12 008	12 902	-894	-6,9

Bilanz per 31.12.2004 – nach Gewinnverwendung

	2004 CHF 1000	2003 CHF 1000	Veränderung CHF 1000	Veränderung in %	Anhang
AKTIVEN					
Flüssige Mittel	149 205	101 911	47 294	46,4	
Forderungen aus Geldmarktpapieren	0	107	– 107	– 100,0	3.6
Forderungen gegenüber Banken	1 896 665	1 337 384	559 281	41,8	
Forderungen gegenüber Kunden	1 863 127	2 088 799	– 225 672	– 10,8	
Hypothekarforderungen	7 193 991	6 764 530	429 461	6,3	3.6
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	648 757	692 287	– 43 530	– 6,3	3.6
Finanzanlagen	1 052 216	1 073 803	– 21 587	– 2,0	3.6
Beteiligungen	423 560	416 586	6 974	1,7	
Sachanlagen	91 488	94 843	– 3 355	– 3,5	
Rechnungsabgrenzungen	72 080	82 642	– 10 562	– 12,8	
Sonstige Aktiven	138 004	96 886	41 118	42,4	
Positive Wiederbeschaffungswerte	792 213	730 436	61 777	8,5	3.5
Total Aktiven	14 321 306	13 480 214	841 092	6,2	
Total nachrangige Forderungen	13 415	7 082	6 333	89,4	
Total Forderungen gegenüber Konzerngesellschaften	355 964	285 717	70 247	24,6	
Total Forderungen gegenüber dem Kanton Basel-Stadt	184 406	103 044	81 362	79,0	
PASSIVEN					
Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren	236	533	– 297	– 55,7	
Verpflichtungen gegenüber Banken	620 627	660 649	– 40 022	– 6,1	
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	4 449 937	4 552 688	– 102 751	– 2,3	
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	3 148 838	2 424 446	724 392	29,9	
Kassenobligationen	210 764	252 061	– 41 297	– 16,4	
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	2 907 000	2 906 000	1 000	0,0	
Rechnungsabgrenzungen	87 128	150 581	– 63 453	– 42,1	
Sonstige Passiven	218 983	130 494	88 489	67,8	
Negative Wiederbeschaffungswerte	700 023	607 882	92 141	15,2	3.5
Wertberichtigungen und Rückstellungen	309 661	283 694	25 967	9,2	3.9
Reserven für allgemeine Bankrisiken	1 029 000	869 000	160 000	18,4	3.9
Gesellschaftskapital	284 050	299 000	– 14 950	– 5,0	3.10
Allgemeine gesetzliche Reserve	343 051	330 284	12 767	3,9	
Gewinnvortrag	12 008	12 902	– 894	– 6,9	
Total Passiven	14 321 306	13 480 214	841 092	6,2	
Total nachrangige Verpflichtungen	200 000	200 000	0	0,0	
Total Verpflichtungen gegenüber Konzerngesellschaften	25 518	13 520	11 998	88,7	
Total Verpflichtungen gegenüber dem Kanton Basel-Stadt	155 446	162 735	– 7 289	– 4,5	
AUSSERBILANZGESCHÄFTE					
Eventualverpflichtungen	361 678	366 066	– 4 388	– 1,2	
Unwiderrufliche Zusagen	78 048	3 542	74 506	2 103,5	
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	34 200	34 413	– 213	– 0,6	
Verpflichtungskredite	0	79	– 79	– 100,0	
Derivative Finanzinstrumente					
▸ Kontraktvolumen	52 609 797	37 873 058	14 736 739	38,9	
▸ Positive Wiederbeschaffungswerte	792 213	730 436	61 777	8,5	3.5
▸ Negative Wiederbeschaffungswerte	700 023	607 882	92 141	15,2	3.5
Treuhandgeschäfte	531 621	317 298	214 323	67,5	4.3

Anhang

1. Erläuterungen zur Geschäftstätigkeit Stammhaus

Allgemeines

Die Basler Kantonalbank ist eine selbständige Anstalt des kantonalen öffentlichen Rechts und erbringt alle branchenüblichen Leistungen einer Universalbank. Der Kanton Basel-Stadt stellt 80,3% des Gesellschaftskapitals in Form des Dotationskapitals zur Verfügung. Er hat das alleinige Stimmrecht und haftet gemäss Gesetz vollumfänglich für alle Verbindlichkeiten der Bank, sofern ihre eigenen Mittel nicht ausreichen (Staatsgarantie). Die restlichen knapp 20% des Gesellschaftskapitals befinden sich, als Partizipationsscheinkapital breit gestreut, vorwiegend in privatem Eigentum. Die Basler Kantonalbank wird von der Rating-Agentur Standard & Poor's geratet, welche das ausgezeichnete AA+ Rating im Januar 2005 wiederum bestätigt hat.

Die Basler Kantonalbank ist schwerpunktmässig in der Nordwestschweiz tätig. Mit dem dichtesten Filialnetz im Stadtkanton geniesst sie eine besonders starke Verankerung in der Basler Bevölkerung und gewährleistet so den persönlichen Kundenkontakt und eine umfassende Beratung. Zum Kundenkreis zählen insbesondere die private Wohn- und Arbeitsbevölkerung, KMUs und Firmenkunden sowie öffentlich-rechtliche Körperschaften. Zur Befriedigung der umfangreichen Finanzierungs- und Anlagebedürfnisse stehen der Kundschaft neben der grossen Anzahl an Standorten sämtliche modernen Vertriebskanäle zur Verfügung. Das Retail-, das Anlage- und das Kommerzkundengeschäft zählt die BKB zu ihren Kernsegmenten. Auch im Handelsgeschäft besitzt sie eine hohe Kompetenz. Neben dem Kerngeschäft ist die BKB im sogenannten Ergänzungsgeschäft als erfolgreicher Nischenplayer aktiv. Dazu zählen die ausserkantonalen Private Banking Vertretungen in Zürich und Olten, «BKB-Lady-Consult», das «BKB-Seniorenteam» und auch «BKB-EasyTrading».

Die Basler Kantonalbank verfügt über eine Mehrheitsbeteiligung an der Bank Coop (Kapital- und Stimmenanteil 50,02%). Die Bank Coop wird als selbständiges Unternehmen geführt. Durch Kompetenzzentren und intensiven Know-how Austausch werden Synergien realisiert und Effizienzsteigerungen umgesetzt.

Der Personalbestand beträgt im Stammhaus der Basler Kantonalbank per Ende 2004 teilzeitbereinigt 655,6 Mitarbeitende (Vorjahr 652,0).

Bilanzgeschäft

Die Basler Kantonalbank verfügt über eine gut diversifizierte Ertragsstruktur. Durch hohe Erträge im indifferenten sowie im Handelsgeschäft wird die Abhängigkeit vom Bilanzgeschäft reduziert. Dennoch bleibt das Zinsdifferenzgeschäft, mit einem Anteil von 48,0% (Vorjahr 50,8%) am Betriebsertrag, die wichtigste Ertragsquelle. Im Vordergrund steht dabei das Kundengeschäft. Die Ausleihungen an Kunden erfolgen grösstenteils auf hypothekarisch gedeckter Basis. Dabei werden hauptsächlich Wohnliegenschaften finanziert. In den Finanzanlagen hält die Bank ein grösseres strategisches Wertschriftenpor-

feuille mit mittel- bis langfristigem Anlagehorizont. Passivseitig dominieren die Kundengelder die Bilanz. Zur langfristigen Finanzierung des Aktivgeschäftes begibt die BKB in regelmässigen Abständen eigene Anleihen. Die Publikumsfelder (Kundengelder, Anleihen und Pfandbriefdarlehen) belaufen sich am Stichtag auf 74,8% der Bilanzsumme und decken damit die Kundenausleihungen zu 118,3%.

Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft

Der Hauptertrag im Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft entfällt auf das Wertschriften-, Anlage- und Emissionsgeschäft. Weiter erbringt die Basler Kantonalbank wesentliche Dienstleistungen im Bereich Zahlungsverkehr, Erbschafts- und Steuerberatung sowie Kautionen.

Handelsgeschäft und übrige Geschäftsfelder

Die Basler Kantonalbank betreibt aktiv Handel mit Wertschriften, Devisen, Sorten und Finanzderivaten vorwiegend für Kunden und Partnerbanken aber auch auf eigene Rechnung. Der übrige ordentliche Erfolg beinhaltet vor allem Erträge aus dem Verkauf von Finanzanlagen, Liegenschaftserträge und Erträge für Arbeitsleistungen an Dritte. Die Bank hält mehrere Beteiligungen. Der Beteiligungserfolg ist sehr volatil, da dieser neben den Dividendenerträgen auch allfällige wiedereingebrachte Abschreibungen enthält.

Auslagerung von Geschäftsbereichen (Outsourcing)

Die Abwicklung des Zahlungsverkehrs und die Wertschriftenverarbeitung werden von der sourcag AG, Münchenstein wahrgenommen. Ein Dienstleistungszentrum welches zu je 50% der Basler Kantonalbank und der Basellandschaftlichen Kantonalbank gehört. Der Outsourcing-Partner im Informatikbereich ist für die BKB die Real Time Center AG (RTC), an der die Bank mit 12,6% beteiligt ist. Die RTC betreibt für mehrere Kantonalbanken und einige weitere Institute moderne Bankenlösungen. Im Rahmen dieser Outsourcing-Lösungen gehen keine Kundendaten ins Ausland. Die Auslagerungen werden im Sinne der Vorschrift der Eidg. Bankenkommission detailliert in Service Level Agreements geregelt. Sämtliche Mitarbeiter der erwähnten Dienstleister sind in bezug auf alle Daten dem Geschäftsgeheimnis der Bank und dem Bankgeheimnis unterstellt.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Per 21. April 2005 erfolgt eine weitere Herabsetzung des Dotationskapitals und des PS-Kapitals um jeweils 5,26% durch Nennwertrückzahlung.

Zwischen dem Bilanzstichtag und der Drucklegung des Geschäftsberichtes (Redaktionsschluss: 7.3.2005) sind keine Ereignisse eingetreten, die einen negativen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bank haben.

1.1 Risikomanagement Stammhaus

Grundlage

Das Konzept für das Risikomanagement und die Kreditpolitik werden jährlich von der Geschäftsleitung überarbeitet und vom Bankrat überprüft und genehmigt. Sie bilden die Grundlage für die Risikostrategie der Basler Kantonalbank.

Das Risikoreporting an den Bankrat erfolgt vierteljährlich in standardisierter Form. Die Geschäftsleitung wird in einer Periodizität, die dem jeweiligen Risiko angemessen ist, über die aktuelle Lage informiert.

Fundamental für das Risikomanagement ist die Einteilung der Risiken in Kategorien. Für alle Risikokategorien ist ein Jahresrisikokapital definiert. Als vorwiegend regional tätige Bank mit einem bedeutenden Handelsbereich sind das Marktrisiko und das Kreditrisiko die wichtigsten Risikokategorien. Sie werden prioritär kontrolliert, und es findet zudem eine Überwachung durch Einheiten (Integrales Risikomanagement, Credit Office) statt, die unabhängig sind von allen Stellen, die Geschäfte abschliessen.

Marktrisiko

Unter den Marktrisiken verstehen wir das Risiko von Verlusten durch die Bewegung von Marktvariablen wie Zinssätzen, Währungs- und Aktienkursen.

Zur Steuerung der Marktrisiken wird das ganze Portfolio der Basler Kantonalbank in zwei Teilportfolios getrennt: das Bilanzstrukturportfolio und das Handelsportfolio.

Bilanzstrukturportfolio

Das Bilanzstrukturportfolio enthält vor allem die Produkte des Privatkundengeschäfts, die – meist hypothekarisch gedeckten – Kredite an Private und KMU, die ausgegebenen Anleihen, die Finanzanlagen sowie das Eigenkapital. Das Bilanzstrukturportfolio ist wegen seines erheblichen Volumens beträchtlichen CHF-Zinsänderungsrisiken ausgesetzt. Die aktive Steuerung dieser Risiken erfolgt durch den Treasury-Ausschuss, der die Mehrzahl der GL-Mitglieder umfasst. Er trägt die Erfolgsverantwortung für das Zinsänderungsrisiko im Bilanzstrukturportfolio. Die Situation wird monatlich beurteilt und die notwendigen Massnahmen wie beispielsweise Absicherungsgeschäfte (vor allem durch Zinssatzswaps) werden beschlossen. Der Treasury-Ausschuss wird unterstützt durch die Stabsstelle Asset and Liability Management (ALM) und den Zinsenhandel, die eine laufende Überwachung und Steuerung des Zinsänderungsrisikos im Bilanzstrukturportfolio gemäss den Richtlinien des Treasury-Ausschusses gewährleisten. Die Positionierung wird auf der Grundlage von soliden Prognosen, Kennzahlen und Daten beschlossen. Eine Limite des Bankrates begrenzt das erlaubte Risiko.

Zinssensitivität des Bilanzstrukturportfolios per 31.12.2004 (Stammhaus)

	in CHF pro Basispunkterhöhung	
	31.12.2004	31.12.2003
Festzinspositionen	- 995 243	- 911 973
Variable Positionen und Sichtgelder	+ 443 530	+ 416 157
Anlage Eigenkapital	+ 579 216	+ 493 065
Total Sensitivität	+ 27 503	- 2 751

Die Abbildung der variablen Positionen erfolgt nach einem Modell, das die historisch beobachtete Zinsänderung der variablen Hypotheken und der diversen Kontoarten optimal durch Geld- und Kapitalmarktsätze reproduziert. Die Replikation des Eigenkapitals erfolgt gemäss den Anlagezielen der Basler Kantonalbank.

Handelsportfolio

Im Handelsportfolio finden sich im Wesentlichen die Handelsbestände an Wertschriften, die Devisengeschäfte sowie alle Aktiv- und Passivgeschäfte, die wegen ihrer Grösse ein zeitnahes Risikomanagement auf Einzelbasis erfordern. Die Erfolgsverantwortung für das Handelsportfolio liegt beim Bereich Handel. Die Ermittlung von Gewinn und Verlust sowie die Überwachung der Risikolimiten erfolgen täglich.

Messung und Überwachung der Risiken

Die Basler Kantonalbank verwendet für die Messung des Risikos sowohl des Bilanzstruktur- als auch des Handelsportfolios den Value at Risk Ansatz. Die Messung erfolgt im Bilanzstrukturportfolio mit der professionellen Software PALM der Firma e-Serve Net AG. Der Value at Risk des Handelsportfolios wird mit einem internen Modell gemessen, das von der Eidgenössischen Bankenkommission (EBK) geprüft und zur Bestimmung des Eigenmittelerfordernisses für das allgemeine Marktrisiko zugelassen worden ist.

Value at Risk im Handelsportfolio für die verschiedenen Risikokategorien (Halteperiode 1 Jahr, 95% Konfidenzintervall)

	per 31.12.2004 CHF	per 31.12.2003 CHF
VaR Handelsportfolio	5 391 642	7 235 006
▸ VaR Währungen	1 278 931	411 578
▸ VaR Zinsen	4 061 159	5 363 165
▸ VaR Aktien	3 207 948	4 836 236

Wegen des Diversifikationseffekts ist der VaR im Handelsportfolio kleiner als die Summe der VaR der drei Risikokategorien.

Die Verantwortung für die Überwachung der Marktrisiken, insbesondere der Risikolimiten, liegt bei der Abteilung «Integrales Risikomanagement», die direkt dem Direktionspräsidenten unterstellt ist. Sie rapportiert für die Marktrisiken im Bilanzstrukturportfolio an den Treasury-Ausschuss und für die Marktrisiken im Handelsportfolio an den Direktionspräsidenten.

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko ist das Verlustrisiko infolge der Zahlungsunfähigkeit eines Schuldners, einer Gegenpartei oder eines Emittenten und entsteht der Bank bei allen Kreditengagements in jeglicher Form, einschliesslich Erfüllungsrisiko (z.B. Settlementrisiko bei Devisentransaktionen).

Die Verantwortung für das Management der Kreditrisiken liegt im Kommerzbereich. Dem Credit Office, das direkt dem Bereichsleiter Kommerz unterstellt ist, kommt eine zentrale Rolle im Kreditrisikomanagement zu, denn es ist verantwortlich für die Risikoeinstufung und die Ratingmethodik.

Voraussetzung für die Kreditsprechung sind die Einschätzung der Bonität der Gegenpartei und die Beschaffung ausreichender Sicherheiten. Die Bonität der kommerziellen Kunden wird durch das moderne Ratingsystem CreditMaster der Firma RSN Risk Solution Network AG ermittelt und durch die Einschätzung von Markt und Management ergänzt. Im Interbankengeschäft werden die Ratings der Zürcher Kantonalbank verwendet. Der Grossteil aller Kredite wird auf gedeckter Basis gewährt, insbesondere in Form hypothekarisch gesicherter Forderungen. Das Rating dieser Kunden erfolgt heute noch weitgehend auf der Basis von Experten- und Scoringmodellen. Die Methodik zur Schätzung von Immobilien und die Verteilung der Kompetenzen zwischen Kundenbetreuer und Schätzungsspezialisten sind in einer Weisung geregelt.

Für die Kreditvergabe steuert das Kreditkompetenzreglement die stufengerechte Entscheidung für jeden Kreditantrag: Während kleinere Geschäfte in den Abteilungen endgültig entschieden werden, müssen mittelgrosse Geschäfte dem Credit Office und grosse Geschäfte dem Kreditausschuss (als oberster bankinterner Kreditentscheidungsinstanz) vorgelegt werden. Sehr hohe Kredite bedürfen einer Bewilligung des Bankratsausschusses.

Die gesprochenen Kredite werden laufend überwacht. Zudem erhält jeder Kredit eine Wiedervorlagefrist, innerhalb welcher er der kreditkompetenten Stelle erneut unterbreitet werden muss.

Problempositionen werden grundsätzlich durch die Gruppe «Credit Recovery» betreut. In einer konzernweit gültigen Weisung sind folgende Punkte verbindlich festgelegt:

- die Methodik zur Beurteilung der Problempositionen
- die Strategiefindung zur Bearbeitung der Problempositionen
- die Methodik zur Bildung von Wertberichtigungen

Länderrisiko

Länderrisiken entstehen für die Basler Kantonalbank in erster Linie durch den Verkehr mit ausländischen Geschäftsbanken. Diese Risiken werden gesteuert, indem für jedes Land eine Limite für das Gesamtengagement gesetzt wird. Länder mit erkennbar erhöhten Risiken erhalten nur eine sehr kleine oder gar keine Limite.

Andere Risiken

Unter den anderen Risiken werden operationelle Risiken, unvorhergesehene Ereignisse, Liquiditätsrisiken, rechtliche Risiken und Compliance-Risiken sowie Reputationsrisiken subsumiert.

Operationelle Risiken

Ein ausgebautes Weisungswesen reduziert die operationellen Risiken, indem den Organisationseinheiten klare Kompetenzen und Aufgaben zugewiesen werden. Für neue Produkte müssen zuerst die Abläufe und die Systeme bereitstehen, bevor das Produkt von der Geschäftsleitung freigegeben werden kann.

Entscheidend ist aber auch der Beitrag, den jede Mitarbeiterin und jeder Mitarbeiter am Arbeitsplatz leistet, verbunden mit einem Entschädigungsmodell, das vernünftige Anreize setzt. Die BKB vermeidet es, durch exzessive Boni das Eingehen überhöhter Risiken zu belohnen. Das Konzerninspektorat sichert durch wirksame Kontrollen die stetige Beachtung der internen Regeln und Grundsätze ab.

Unvorhergesehene Ereignisse

Dazu gehören mögliche Verluste aus Brand, Überfall, Einbruch etc. und – nicht zuletzt – Angriffe auf die IT-Sicherheit. Diese Ereignisse werden nach einem gemeinsamen Business-Continuity-Konzept behandelt. Organisatorisch sind diese Aufgaben dem Sicherheitsbeauftragten zugeordnet.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko wird vom Leiter Zinsenhandel und von der Stabsstelle ALM gesteuert. Die Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften wird monatlich vom Rechnungswesen überprüft und an den Treasury-Ausschuss rapportiert.

Rechtliche Risiken und Compliance-Risiken

Die Rechtsabteilung ist für die rechtlichen Risiken verantwortlich. Speziell ist sie verantwortlich für die Durchsetzbarkeit von Verträgen mit Gegenparteien im Ausland, wo unter Umständen das ausländische (Konkurs-)Gesetz zur Anwendung kommt, und für Fragen im Zusammenhang mit dem Bankgeheimnis.

Die Stabsstelle Compliance unterstützt die Geschäftsleitung unter anderem bei Massnahmen zur Verhinderung der Geldwäscherei und zur Umsetzung der Sorgfaltspflichtvereinbarung VSB.

Reputationsrisiko

Die Erhaltung des guten Rufs ist eine Voraussetzung für Geschäftstätigkeiten der BKB. Das Management des Reputationsrisikos ist mit der Bewirtschaftung der oben erwähnten Risiken untrennbar verknüpft.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze Stammhaus

Die auf den Seiten 88 bis 92 aufgeführten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze gelten mit folgenden Ausnahmen sowohl für den Konzernabschluss als auch für den Einzelabschluss der Basler Kantonalbank.

Ausnahmen für den Einzelabschluss

Eigene Schuld- und Beteiligungstitel

Der Bestand an eigenen Anleihen, Kassenobligationen und eigenen Partizipationsscheinen (PS) wird im Einzelabschluss nicht mit den entsprechenden Passivpositionen bzw. dem Eigenkapital verrechnet. Die Dividendenzahlungen sowie die Wiederveräusserungserfolge der eigenen PS sind im Handelserfolg enthalten.

Reserven für allgemeine Bankrisiken

Die Reserven für allgemeine Bankrisiken werden im Einzelabschluss zu Lasten des ausserordentlichen Aufwandes gebildet und in der Bilanz separat ausgewiesen.

Beteiligungen

Beteiligungen werden zum Anschaffungswert abzüglich betriebswirtschaftlich notwendige Abschreibungen bilanziert. Eine Abschreibung wird als betriebswirtschaftlich notwendig beurteilt, wenn der Buchwert über dem anteiligen Eigenkapital bzw. dem durchschnittlichen Börsenkurs der letzten 200 Handelstage der Beteiligungsgesellschaft liegt oder sonstige Anzeichen einer Wertbeeinträchtigung am Bilanzstichtag vorliegen. Ein allfälliger im Anschaffungswert enthaltener Mehrwert (Goodwill) wird bei Beteiligungen, die in der Konzernrechnung vollkonsolidiert werden, wie im Konzernabschluss behandelt. Unbedeutende Beteiligungen werden generell sofort im Jahre des Erwerbes voll abgeschrieben. Eine Zuschreibung erfolgt bis höchstens zum Anschaffungswert, sofern der unter den Anschaffungswert gefallene Wert in der Folge wieder steigt. Bei nicht kotierten Gesellschaften erfolgt eine Zuschreibung nur wenn sie nachhaltig ist und 500 TCHF übersteigt. Die Verbuchung der Zuschreibungen erfolgt über den Beteiligungsertrag.

3. Informationen zur Bilanz

3.2 ANGABEN ZU DEN EIGENEN BETEILIGUNGSTITELN IN DEN FINANZANLAGEN

3.2.1 Eigene Beteiligungstitel in den Finanzanlagen

Weder im Berichtsjahr noch im Vorjahr waren eigene Beteiligungstitel in den Finanzanlagen bilanziert, noch wurden eigene Beteiligungstitel in den Finanzanlagen gekauft oder verkauft.

3.5 SONSTIGE AKTIVEN UND PASSIVEN

	2004 Aktiven CHF 1000	2004 Passiven CHF 1000	2003 Aktiven CHF 1000	2003 Passiven CHF 1000
3.5.1 Sonstige Aktiven und Passiven sowie positive und negative Wiederbeschaffungswerte				
Sonstige Aktiven und Passiven				
Ausgleichskonto	0	112 560	0	77 009
Indirekte Steuern	125 603	10 736	87 036	11 575
Übrige Aktiven und Passiven	21 006	83 002	18 791	30 110
Total Sonstige Aktiven und Passiven	146 609	206 298	105 827	118 694
Wiederbeschaffungswerte aus derivativen Finanzinstrumenten				
Kontrakte als Eigenhändler				
Handelsbestände	623 117	652 445	552 577	554 716
Bilanzstrukturmanagement	169 096	47 578	177 859	53 166
Kontrakte als Kommissionär	0	0	0	0
Total Wiederbeschaffungswerte aus derivativen Finanzinstrumenten	792 213	700 023	730 436	607 882

3.6 VERPFÄNDETE ODER ABGETRETENE AKTIVEN SOWIE AKTIVEN UNTER EIGENTUMSVORBEHALT

	2004 Forderungs- betrag bzw. Buchwert CHF 1000	2004 davon beansprucht CHF 1000	2003 Forderungs- betrag bzw. Buchwert CHF 1000	2003 davon beansprucht CHF 1000
3.6.1 Verpfändete Aktiven sowie Aktiven unter Eigentumsvorbehalt				
Forderungen aus Geldmarktpapieren	0	0	0	0
Hypothekarforderungen	482 401	187 000	495 118	242 000
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	0	0	0	0
Finanzanlagen	298 083	41 176	311 570	66 939
Total	780 484	228 176	806 688	308 939

3.7 VERPFLICHTUNGEN GEGENÜBER EIGENEN VORSORGE-EINRICHTUNGEN

3.7.1 Verpflichtungen gegenüber eigener Vorsorgeeinrichtung

	2004 CHF 1000	2003 CHF 1000
Am Bilanzstichtag betragen die Verpflichtungen gegenüber der Pensionskasse der Basler Kantonalbank	21 464	9 726

Details zur Behandlung der eigenen Vorsorgeeinrichtung der Basler Kantonalbank nach Swiss GAAP FER 16 finden sich im Konzernabschluss im Anhang 3.7.1, Seite 98 bis 99.

3.9 WERTBERICHTIGUNGEN UND RÜCKSTELLUNGEN/RESERVEN FÜR ALLGEMEINE BANKKRISIKEN

	Stand Ende Vorjahr	Zweck- konforme Verwendung	Änderung der Zweck- bestimmung (Umbu- chungen)	Wieder-, eingänge, überfällige Zinsen, Währungs- differenzen	Neu- bildungen zu Lasten Erfolgs- rechnung	Auflösungen zu Gunsten Erfolgs- rechnung	Stand Ende Berichts- jahr
	CHF 1000	CHF 1000	CHF 1000	CHF 1000	CHF 1000	CHF 1000	CHF 1000
3.9.1 Wertberichtigungen und Rückstellungen/ Reserven für allgemeine Bankrisiken							
Rückstellung für latente Steuern	0						0
Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfallrisiken (Delkredere- und Länderrisiken)	235 063	-4 994	-1 256	1 519	61 472	-31 788	260 016
Wertberichtigungen und Rückstellungen für andere Geschäftsrisiken ^{1) 2)}	74 712	-15 355	1 256		3 481	-435	63 659
Rückstellungen aus Vorsorgeverpflichtungen	26 217	-296					25 921
Übrige Rückstellungen	0						0
Total Wertberichtigungen und Rückstellungen	335 992	-20 645	0	1 519	64 953	-32 223	349 596
▶ abzüglich mit den Aktiven direkt verrechnete Wertberichtigungen ¹⁾	-52 298	-	-	-	-	-	-39 935
Total Wertberichtigungen und Rückstellungen gemäss Bilanz	283 694	-	-	-	-	-	309 661
Reserven für allgemeine Bankrisiken ³⁾	869 000				160 000		1 029 000

¹⁾ Die zwangsübernommenen Liegenschaften in den Finanzanlagen werden zum Niederstwert bewertet. Der Niederstwert ist dabei der tiefere Wert des Anschaffungs- oder Liquidationswertes. Als Anschaffungswert galt bis anhin der Wert, zu welchem die Liegenschaft ersteigert wurde. Neu wird der Anschaffungswert als der ursprünglich geschuldete Bruttokreditbetrag definiert. Dies führte zu einer Erhöhung der Anschaffungswerte sowie der direkt in den Aktiven verrechneten Wertberichtigungen. Die Vorjahreszahlen erhöhten sich dadurch um 32,0 Mio. CHF.

²⁾ Davon entfallen 39,9 Mio. CHF auf direkt mit den Aktiven verrechneten Wertberichtigungen für Liegenschaften in den Finanzanlagen. Die restlichen 23,8 Mio. CHF betreffen Rückstellungen, welche zur Abdeckung von am Bilanzstichtag erkennbaren Risiken (Bsp. Prozessrisiken) dienen.

³⁾ Die Basler Kantonalbank ist im Kanton Basel-Stadt und bei der direkten Bundessteuer nicht steuerpflichtig. Bei der Steuerberechnung für die ausserkantonalen Standorte gelten die Reserven für allgemeine Bankrisiken als versteuert.

3.10 ZUSAMMENSETZUNG DES GESELLSCHAFTSKAPITALS**3.10.1 Zins und Fälligkeiten des Dotationskapitals**

Zinssatz	in CHF Mio.										Total
	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	
0,900	12										12
4,800	15										15
6,420	10										10
5,090		30									30
3,940			10								10
4,940			10								10
3,200				10							10
3,800				10							10
3,970				10							10
3,360					20						20
4,205					20						20
4,550						10					10
3,750							15				15
2,950										46	46
Total	37	30	20	30	40	10	15	0	0	46	228

Die nicht ausschüttbaren gesetzlichen Reserven betragen vor Gewinnverwendung 330 Mio. CHF.

	Gesamt- nominalwert CHF Mio.	Stückzahl in 1000	Dividenden- berechtigtes Kapital CHF Mio.
Partizipationsscheinkapital Berichtsjahr	56	5 900	56
Partizipationsscheinkapital Vorjahr	59	5 900	59

Vom Grossen Rat besteht eine genehmigte Rahmenlimite bis 350 Mio. CHF zwecks Erhöhung des Dotationskapitals. Die Rahmenlimite ist mit 228 Mio. CHF beansprucht (Vorjahr 240 Mio. CHF).

3.11 NACHWEIS DES EIGENKAPITALS

	Gesellschafts- kapital	Allgemeine gesetzliche Reserven	Reserven für allgemeine Bankrisiken	Bilanz- gewinn	Total Eigenkapital
	CHF 1000	CHF 1000	CHF 1000	CHF 1000	CHF 1000
3.11.1 Eigenkapital					
Total Eigenkapital per 31. Dezember 2001	293 000	276 750	647 600	73 122	1 290 472
Kapitalerhöhung/Reduktion	3 000	12 000			15 000
Andere Zuweisungen			75 000		75 000
Dividende und andere Ausschüttungen aus dem Jahresgewinn des Vorjahres		9 200		-61 322	-52 122
Jahresgewinn des Berichtsjahres				62 225	62 225
Total Eigenkapital per 31. Dezember 2002	296 000	297 950	722 600	74 025	1 390 575
Kapitalerhöhung/Reduktion	3 000	12 000			15 000
Andere Zuweisungen			146 400		146 400
Dividende und andere Ausschüttungen aus dem Jahresgewinn des Vorjahres		9 200		-61 414	-52 214
Jahresgewinn des Berichtsjahres				68 566	68 566
Total Eigenkapital per 31. Dezember 2003	299 000	319 150	869 000	81 177	1 568 327
Kapitalerhöhung/Reduktion	-14 950				-14 950
Andere Zuweisungen			160 000		160 000
Dividende und andere Ausschüttungen aus dem Jahresgewinn des Vorjahres		11 134		-68 275	-57 141
Jahresgewinn des Berichtsjahres				74 464	74 464
Total Eigenkapital per 31. Dezember 2004	284 050	330 284	1 029 000	87 366	1 730 700

	2004 CHF 1000	2003 CHF 1000
3.13.1 Forderungen, Verpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen sowie Organkrediten		
Forderungen gegenüber verbundenen Gesellschaften	62 254	67 287
Verpflichtungen gegenüber verbundenen Gesellschaften	51 399	12 158
Forderungen aus Organkrediten	12 779	11 237

Nähere Angaben zu den Organkrediten sind im Teil Corporate Governance auf Seite 70 aufgeführt.

Transaktionen mit nahe stehenden Personen

Der Gesamtbetrag an noch nicht zurückbezahlten Forderungen an qualifiziert Beteiligten, Konzerngesellschaften, Organen und verbundenen Gesellschaften beträgt 607,9 Mio. CHF (Zinssätze: 0,7% bis 5,375%; Laufzeiten 1 Tag bis 30.9.2014; Sicherheiten: Grundpfand, Wertschriften). 33,9 Mio. CHF sind gesichert, der Restbetrag ist ungedeckt. Ferner werden von den nahe stehenden Personen Bankdienstleistungen wie Zahlungsverkehr und Wertschriftentransaktionen in Anspruch genommen. Sämtliche Forderungen und Dienstleistungen wurden zu marktüblichen Konditionen abgewickelt.

4. Informationen zu den Ausserbilanzgeschäften

4.3 AUFGLIEDERUNG DER TREUHANDGESCHÄFTE

	2004	2003	Veränderung
	CHF 1000	CHF 1000	CHF 1000
4.3.1 Treuhandgeschäfte			
Treuhandanlagen bei Drittbanken	531 621	317 298	214 323
▸ davon:			
▸ bei Banken in der EU	531 621	317 298	214 323
▸ bei Banken im übrigen Europa			
▸ bei Banken in Nordamerika			
Total Treuhandgeschäfte	531 621	317 298	214 323

5. Informationen zur Erfolgsrechnung

5.2 AUFGLIEDERUNG DES ERFOLGS AUS DEM HANDELSGESCHÄFT

	2004	2003	Veränderung
	CHF 1000	CHF 1000	CHF 1000
5.2.1 Handelserfolg			
Devisen- und Sortenhandel	30 670	30 587	83
Edelmetallhandel	124	124	0
Wertschriftenhandel	34 642	27 206	7 436
Zinsinstrumente	-16 199	19	-16 218
Total Handelserfolg	49 237	57 936	-8 699

5.5 WEITERE ANGABEN ZUR ERFOLGSRECHNUNG

5.5.1 Ausserordentlicher Ertrag

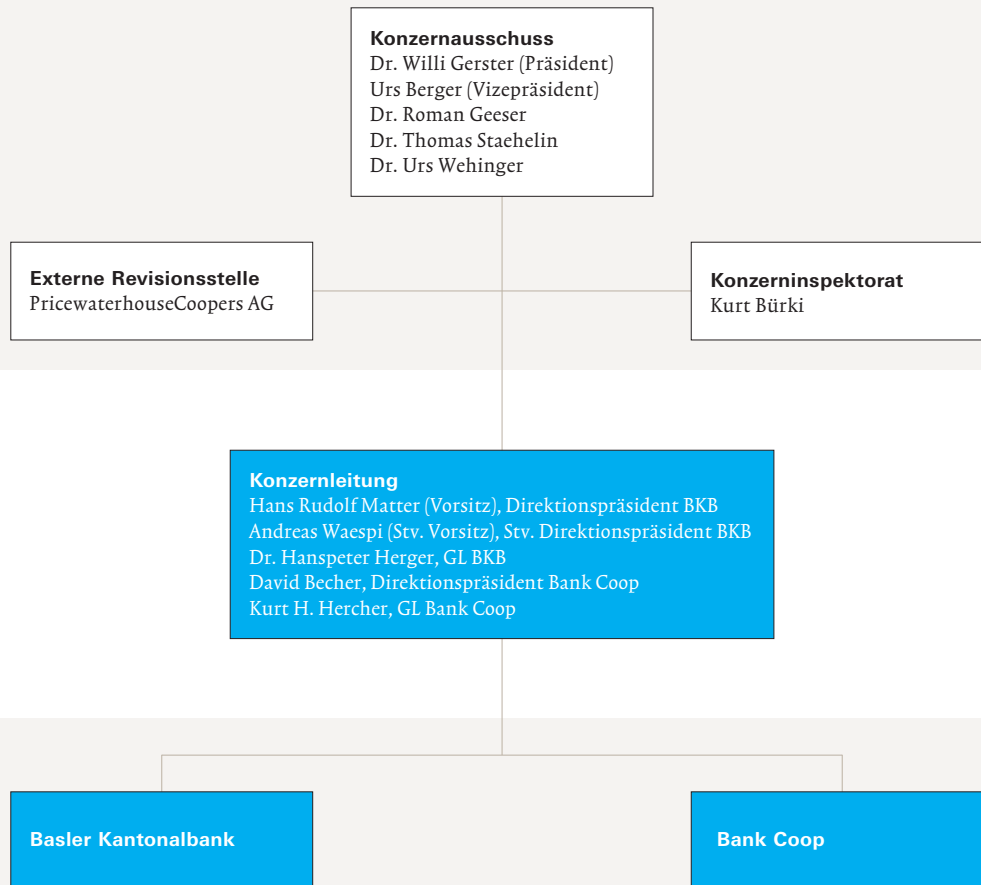
Periodenfremde Erträge	0	1	-1
Wiedereingänge abgeschriebener Forderungen	289	299	-10
Auflösung von nicht mehr betriebsnotwendigen Wertberichtigungen und Rückst.	0	0	0
Realisationsgewinn aus veräusserten Beteiligungen	0	225	-225
Total ausserordentlicher Ertrag	289	525	-236

5.5.2 Ausserordentlicher Aufwand

Zuweisung Reserven für allgemeine Bankrisiken	160 000	146 400	13 600
Diverse Aufwände	0	291	-291
Total ausserordentlicher Aufwand	160 000	146 691	13 309

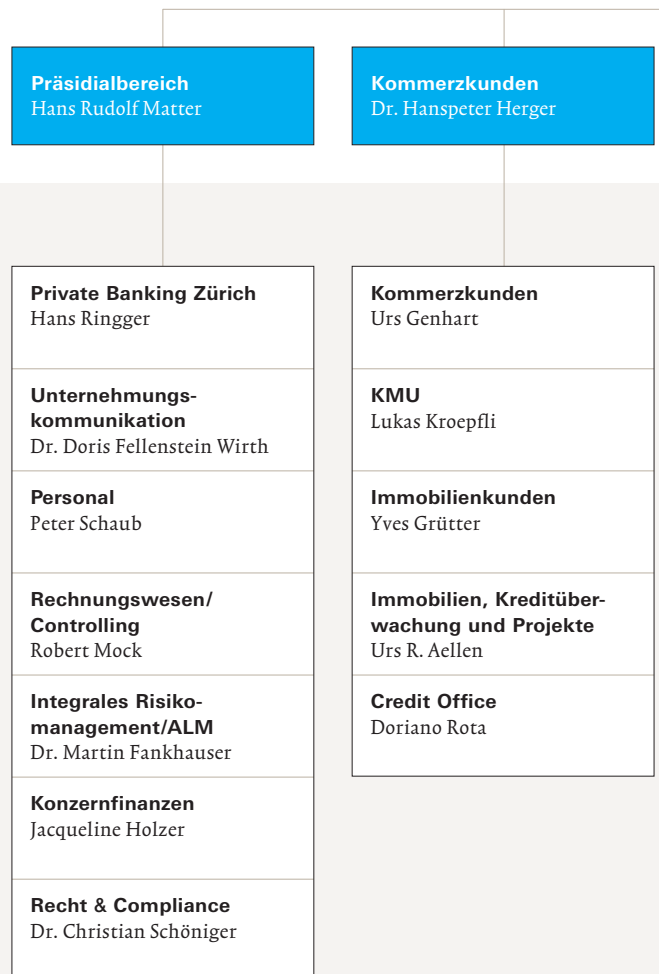
Organigramme per 31.12.2004

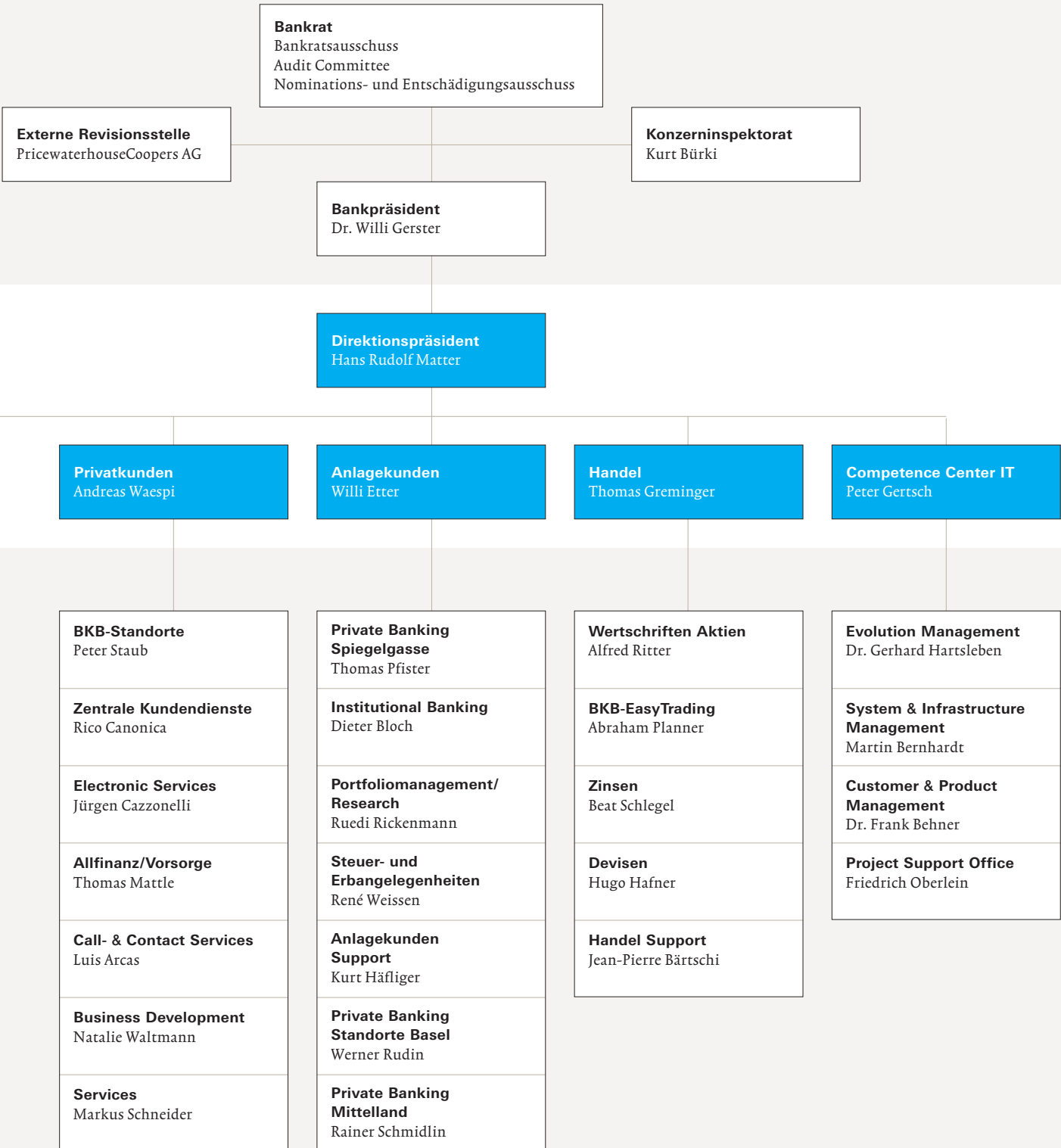
Konzern BKB



Stammhaus BKB

Geschäftsleitung





Externe Revisionsstelle
PricewaterhouseCoopers AG

Bankrat
Bankratsausschuss
Audit Committee
Nominations- und Entschädigungsausschuss

Konzerninspektorat
Kurt Bürki

Bankpräsident
Dr. Willi Gerster

Direktionspräsident
Hans Rudolf Matter

Privatkunden
Andreas Waespi

Anlagekunden
Willi Etter

Handel
Thomas Greminger

Competence Center IT
Peter Gertsch

BKB-Standorte
Peter Staub

Zentrale Kundendienste
Rico Canonica

Electronic Services
Jürgen Cazzonelli

Allfinanz/Vorsorge
Thomas Mattle

Call- & Contact Services
Luis Arcas

Business Development
Natalie Waltmann

Services
Markus Schneider

Private Banking Spiegelgasse
Thomas Pfister

Institutional Banking
Dieter Bloch

**Portfoliomanagement/
Research**
Ruedi Rickenmann

**Steuer- und
Erbangelegenheiten**
René Weissen

**Anlagekunden
Support**
Kurt Häfliger

**Private Banking
Standorte Basel**
Werner Rudin

**Private Banking
Mittelland**
Rainer Schmidlin

Wertschriften Aktien
Alfred Ritter

BKB-EasyTrading
Abraham Planner

Zinsen
Beat Schlegel

Devisen
Hugo Hafner

Handel Support
Jean-Pierre Bärtschi

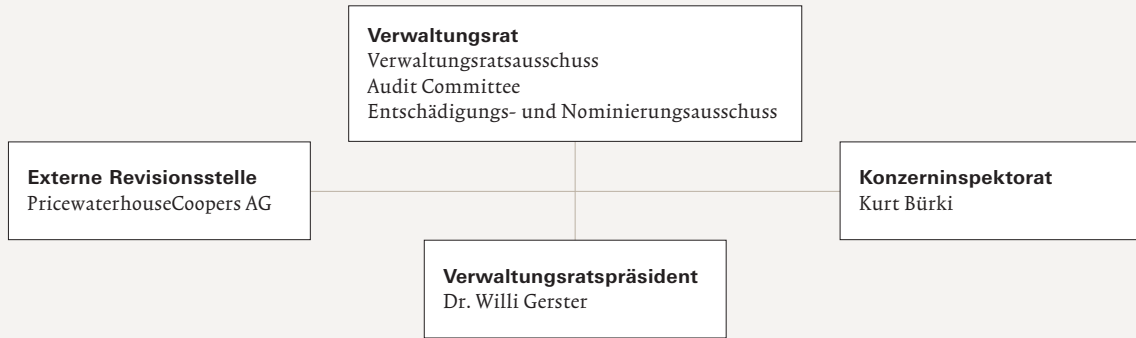
Evolution Management
Dr. Gerhard Hartsleben

**System & Infrastructure
Management**
Martin Bernhardt

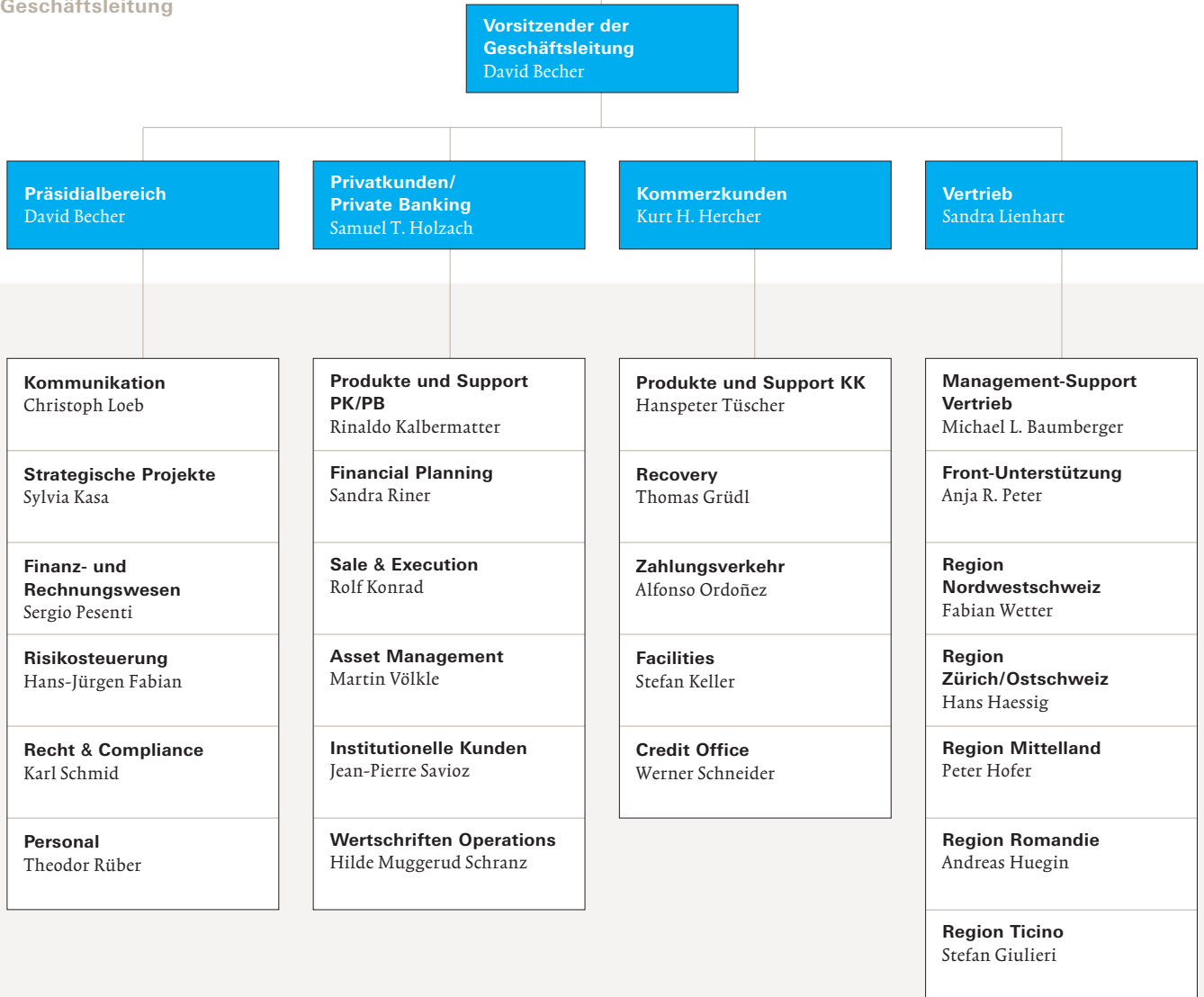
**Customer & Product
Management**
Dr. Frank Behner

Project Support Office
Friedrich Oberlein

Bank Coop



Geschäftsleitung



Standorte

Basler Kantonalbank

BKB-Hauptsitz

Spiegelgasse 2		BKB-welcome – die		
Postfach, 4002 Basel		Info- und Servicelinie	061 266 33 33	
Vorwahl International	+ 41 (0)	BKB-cantophone	061 266 20 20	
Telefonzentrale	061 266 21 21	BKB-Lady-Consult	061 266 30 00	welcome@bkb.ch
Faxzentrale	061 261 84 34	BKB Seniorenteam	061 266 33 66	www.bkb.ch

BKB-Standorte

BKB-Standorte	Telefon	Strasse	Öffnungszeiten werktags
BKB-Aeschen*	061 266 27 66	Aeschenvorstadt 41	8.15–17.00 Montags ab 9.00
BKB-Bahnhof SBB*	061 266 30 18	Centralbahnstrasse 16	9.00–18.30 Samstags 9.00–16.00
BKB-Brausebad*	061 266 26 11	Spalenring 130	8.00–12.00, 13.30–17.00 Montags ab 8.30
BKB-Breite*	061 266 26 22	Zürcherstrasse 131	8.15–12.00, 13.30–17.00 Montags ab 8.45
BKB-Burgfelderplatz*	061 266 26 55	Missionsstrasse 86	8.00–12.00, 13.30–17.00 Montags ab 8.30
BKB-Claraspital*	061 266 27 30	Kleinriehenstrasse 30	9.00–11.00, 14.00–17.00
BKB-Gundeldingen*	061 266 26 33	Güterstrasse 265	8.15–12.15, 13.30–17.00 Donnerstags bis 17.30
BKB-Güterstrasse*	061 266 33 88	Güterstrasse 116	8.15–12.15, 13.45–17.00
BKB-Kasse Muttenz*	061 266 34 20	Rothausstr. 61/Bau 905	9.00–11.00, 12.30–15.00 nur für Werksangehörige zugänglich
BKB-Kleinhüningen	061 266 27 77	Wiesenplatz/Färberstr. 1	9.00–12.00, 13.30–18.00
BKB-Klybeck*	061 266 26 44	Klybeckstrasse 70	8.15–12.15, 13.30–17.00 Montags ab 9.00
BKB-Kongresszentrum*	061 266 26 66	Messeplatz 21	8.30–17.00
BKB-Neubad*	061 266 26 77	Neuweilerplatz 1	8.00–12.00, 13.30–17.00
BKB-Riehen Dorf*	061 266 27 33	Schmiedgasse 15	8.15–12.00, 13.30–17.00 Samstags 8.30–13.00
BKB-Riehen Rauracher*	061 266 27 22	In den Neumatten 63	8.30–12.00, 13.30–18.00
BKB-Rosental*	061 266 33 53	Schwarzwaldallee 215	9.00–15.00 nur für Werksangehörige zugänglich
BKB-Spiegelgasse*	061 266 25 55	Spiegelgasse 2	8.15–17.00 Donnerstags bis 17.30
BKB-Steinen*	061 266 26 88	Steinenvorstadt 34	8.30–17.00 Donnerstags bis 17.30
BKB-Voltaplatz*	061 266 28 22	Gasstrasse 1	8.30–12.15, 13.30–17.00

Weitere BKB-Bancomaten in Basel

Bahnhof SBB, Rail City, Güterstrasse 15	Grand Casino Basel, Flughafenstrasse 225	PUK, Ökonomiegebäude,
Barfüsserplatz, Tramhaltestelle	Kantonsspital, Petersgraben	Friedrich-Miescher-Strasse
Bethesda-Spital, Gellertstrasse 144	Merian-Iselin-Spital, Föhrenstrasse 2	Uni-Bibliothek, Schönbeinstrasse 18–20
Epa, Gerbergasse 4	Messe Basel, Messeplatz 2	
Felix Platter-Spital, Burgfelderstrasse 101	Pfauen, Freie Strasse 75	

BKB-Private Banking Basel

BKB-Private Banking Basel	Telefon	Strasse	Öffnungszeiten werktags
Spiegelgasse*	061 266 22 33	Spiegelgasse 1	8.15–17.00 Donnerstags bis 17.30
Aeschen*	061 266 33 55	Aeschenvorstadt 41	8.15–17.00
Riehen	061 266 30 81	Im Singeisenhof 9	8.15–12.00, 13.30–17.00

BKB-Private Banking Zürich

Vertretung Zürich
«Stockerhof»
Stockerstrasse 23
Postfach 1020, 8039 Zürich
Telefon 01 283 48 48 oder 044 283 48 48
Öffnungszeiten: werktags 9.00–17.00

BKB-Private Banking Mittelland

Vertretung Olten
«Cityhof»
Baslerstrasse 47
Postfach, 4603 Olten
Telefon 062 206 84 84
Öffnungszeiten: werktags 8.30–17.00

* Standorte mit BKB-Bancomaten

Bank Coop

Hauptsitz Bank Coop

Dufourstrasse 50
4002 Basel

Vorwahl International +41 (0)
Telefon 0800 88 99 66
Fax 061 286 27 00
www.bankcoop.ch

Geschäftsstellen	Telefon	Strasse
5001 Aarau	062 836 40 80	Hintere Vorstadt 8
6460 Altdorf ¹⁾	041 870 83 33	Rathausplatz 6
4002 Basel	061 286 21 21	Aeschenplatz 3
4018 Basel	061 366 58 58	Güterstrasse 190
6501 Bellinzona	091 820 60 20	Piazza Nosetto 3
3011 Bern	031 327 75 75	Amthausgasse 20
2501 Biel/Bienne	032 328 81 81	Bahnhofstrasse 33
5201 Brugg	056 461 74 74	Neumarkt 2
2301 La Chaux-de-Fonds	032 910 93 93	30, avenue Léopold-Robert
7002 Chur	081 258 31 81	Masanserstrasse 17
2800 Delémont	032 421 42 00	10, rue de la Maltière
1700 Fribourg	026 347 45 60	35, rue de Romont
1204 Genève	022 818 44 44	6-8, place Longemalle
8645 Jona	055 224 20 30	Einkaufszentrum Eisenhof
1003 Lausanne	021 310 63 11	21, rue St-Laurent
6601 Locarno	091 759 98 88	Via Trevani 3
6900 Lugano	091 911 31 11	Viale C. Cattaneo 17A
6901 Lugano	091 911 31 11	Piazza Cioccaro 3
6002 Luzern	041 226 46 46	Morgartenstrasse 5
2001 Neuchâtel	032 722 59 59	3, rue du Temple-Neuf
4603 Olten	062 205 25 25	Kirchgasse 9
8201 Schaffhausen	052 632 32 32	Vordergasse 54
9001 St. Gallen	071 227 65 65	Vadianstrasse 13
4500 Solothurn	032 626 50 50	Westbahnhofstrasse 1
1951 Sion	027 327 44 20	46, place du Midi
3600 Thun	033 225 36 36	Bälliz 59
1800 Vevey	021 925 93 20	Centre Commercial St-Antoine, 15, avenue Général-Guisan
8400 Winterthur	052 269 12 22	Coop City, Bankstrasse 8
1400 Yverdon-les-Bains	024 425 51 88	4-6, rue du Casino
6304 Zug	041 710 85 35	Alpenstrasse 9
8001 Zürich	044 218 63 11	Uraniastrasse 6
8050 Zürich Oerlikon	044 317 28 28	Franklinstrasse 14
8055 Zürich Wiedikon	044 463 10 22	Birmensdorferstrasse 308

Weitere Bancomaten

finden Sie unter www.bankcoop.ch/kontakt

¹⁾ Bis 27.5.2005

Impressum

Basler Kantonalbank
Unternehmungskommunikation
Spiegelgasse 2
Postfach
CH-4002 Basel
Telefon +41 (0)61 266 21 21
Telefax +41 (0)61 261 84 34
welcome@bkb.ch
www.bkb.ch

Texte

«Talstadt» von Christoph Matt, Archäologische Bodenforschung des Kantons Basel-Stadt; die übrigen Quartiertexte von Ewald Billerbeck

Fotografie

Katharina Lütscher, Zürich (soweit nicht anders vermerkt)
Portraits Seite 8 und 10: Christian Aeberhard, Basel

Illustration

«St. Albanteich» (Fische): Raffinerie, Zürich

Konzept / Gestaltung

New Identity Ltd., Basel

Ein besonderer Dank geht an

Basel MultiTerminal: Jörg Hauser; Baudepartement Basel: Hans-Ulrich Leuenberger; Archäologische Bodenforschung des Kantons Basel-Stadt: Guido Lassau und Christoph Matt; Kantonsfischerei: Life Science, Daniel Küry; Rhenus Alpina: Claudia Bracher; Rheinschiffahrtsgesellschaft: Urs Vogelbacher; SBB: Rolf Deller; Stadtgärtnerei Basel: Emanuel Trueb

Copyright

© 2005 Basler Kantonalbank
Für die Quartiertexte © bei den Autoren
Für die Illustrationen © bei Raffinerie, Zürich und New Identity Ltd., Basel
Für die Fotografien © bei den Fotografen

Quellen- und Bildnachweis

Talstadt

- › Bild 1, Seite 7: zVg.

Schällemätteli

- › Hansrudolf Schwabe; Die älteste Eisenbahn auf Schweizer Boden, 1844; Pharos-Verlag, 1994
- › Othmar Birkner; Historisches und städtebauliches Gutachten «Schällemätteli»; Hochbau- und Planungsamt Basel-Stadt, 2000
- › Neubau des Universitäts-Kinderspitals beider Basel, Bericht des Preisgerichts, 2004
- › Lithografie: Ansicht von Basel aus der Vogelperspektive. J. Fr. Mähly 1847, kolorierte Lithografie © Historisches Museum Basel, Foto: HMB M. Babey
- › Bild Seite 22: zVg.

Kleinhüningen

- › Verkehrsstatistik der Rheinhäfen beider Basel, 2003
- › Geschäftsbericht der Hafentramway des Kantons Basel-Stadt, 2003
- › www.portofbasel.ch
- › www.rhenusalpina.com

St. Alban

- › Philippe Morel, Daniel Küry: Bestandesaufnahme der Makrofauna (Fischnährtiere) und Fische im St. Albanteich, 1992
- › Schautafel-Projekt der Korporation zur Nutzung des St. Albanteichs, 1994
- › Archäologische Bodenforschung des Kantons Basel-Stadt, Jahresbericht 1998

Spukhaus Spiesshof

- › Barbara Hauss; Der Renaissancebau des «Spiesshofes» in Basel, 1991
- › Paul Burckhardt; David Joris; Basler Biographien, 1900
- › Hannes Bertschi; Phänomenebale, Geheimnisvolles Basel, 1985
- › Staatsarchiv Basel-Stadt; Zeitungsarchiv
- › Rolf Deller; SBB: «Spiesshof»-Geschichte, 1999; Zeittafel, 2004
- › Portrait: Niederländischer Meister, Bildnis des Wiedertäufers David Joris. Um 1550/1555. © Kunstmuseum Basel.

Basler Kantonalbank
Spiegelgasse 2
Postfach
CH-4002 Basel
Telefon +41 (0)61 266 21 21
Telefax +41 (0)61 261 84 34
welcome@bkb.ch
www.bkb.ch